

Anlage 1 b

Statusberichte zur Transparenz

„Institutionelle Förderung 2016“

**(Nr. 41 – Nr. 80 gem. beiliegendem
Inhaltsverzeichnis)**

Inhaltsverzeichnis:

Institutionelle Förderung 2016

1. antagon theaterAKTion
2. Artothek Frankfurt
3. AtelierFrankfurt e. V.
4. basis e. V.
5. BBK Frankfurt / Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e. V.
6. Bibelhaus Erlebnismuseum / Frankfurter Bibelgesellschaft e. V.
7. Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.
8. Bund für Volksbildung Frankfurt am Main Höchst e. V. /Neues Theater Höchst
9. Cäcilienchor Frankfurt
10. Das internationale Theater
11. Deutsche Ensemble Akademie e. V. (DEA)
12. Deutsches Filminstitut – DIF e. V.
13. Deutsches Filminstitut – DIF e. V. für Betrieb Deutsches Filmmuseum
14. DialogMuseum gGmbH
15. Die Dramatische Bühne
16. Die Komödie gGmbH
17. Dr. Hoch's Konservatorium
18. Ensemble 9. November
19. Ensemble Modern GbR
20. ernst-may-gesellschaft
21. Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main
22. Figuralchor Frankfurt
23. Filmhaus Frankfurt e. V.
24. Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main e. V.
25. Fotografie Forum Frankfurt e. V.
26. Frankfurter Bund für Volksbildung e. V.
27. Frankfurter Feldbahnmuseum e. V.
28. Frankfurter Kantorei
29. Frankfurter Konzertchor e. V.
30. Frankfurter Kunstverein e. V.

31. Frankfurter Malakademie e. V.
32. Frankfurter Singakademie e. V.
33. Frankfurter Werkgemeinschaft e. V. – Struwwelpetermuseum
34. Freies Deutsches Hochstift – Frankfurter Goethe-Museum
35. Freies Schauspiel Ensemble Frankfurt
36. Freies Theaterhaus gGmbH
37. Freundeskreis Frankfurt/Krakau e. V.
38. Fritz Bauer Institut
39. Fritz Remond Theater im Zoo
40. Gallus Theater e. V.
41. **Hessisches Literaturforum im Mousonturm e. V.**
42. **Heussenstamm-Stiftung**
43. **Historische Eisenbahn Frankfurt e. V.**
44. **Initiative 9. November e. V.**
45. **Institut für Neue Medien e. V.**
46. **Institut für Sozialforschung**
47. **Jazzkeller Frankfurt**
48. **Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.**
49. **Junge Deutsche Philharmonie**
50. **Kammeroper Frankfurt e. V.**
51. **Kellertheater Junge Bühne Frankfurt e. V.**
52. **Kinder- und Jugendtheater Frankfurt**
53. **Kinder- und Jugendtheaterzentrum (Assitej)**
54. **Kinothek Asta Nielsen e. V.**
55. **Kirchenmusikverein Ffm e. V. (Freunde der Kirchenmusik)**
56. **Klosterpresse e. V.**
57. **Künstlerhaus Freitagsküche**
58. **Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH / Tanzplattform Rhein-Main**
59. **Kulturprojekt 21 e. V.**
60. **Kunst in Frankfurt e. V.**
61. **Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung**
62. **Literaturhaus Frankfurt am Main e. V.**
63. **Papageno Musiktheater am Palmengarten**

- 64. Portikus Frankfurt am Main**
- 65. Rödelheimer Vereinsring 1969 e. V.**
- 66. Römerberggespräche e. V.**
- 67. Sängerkreis Frankfurt am Main e. V.**
- 68. Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)**
- 69. Staatliche Hochschule für Bildende Künste – Städelschule**
- 70. Städtisches Kunstinstitut**
- 71. Städtisches Kunstinstitut für Betrieb Liebieghaus**
- 72. Stalburg Theater e. V.**
- 73. Stiftung Buchkunst**
- 74. Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945**
- 75. Theater Gruene Sosse**
- 76. Theaterhaus Ensemble GbR**
- 77. Theater Willy Prami**
- 78. The English Theatre Frankfurt**
- 79. The Forsythe Company gGmbH**
- 80. Waggong e. V.**

Folgende Institutionen, die eine Förderung ab 5.000 € erhalten, haben keinen Statusbericht vorgelegt:

Die Käs – Kabarett in der City gGmbH
Romanfabrik e. V.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

41

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Hessisches Literaturforum im Mousonturm e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	4.141,44 €
Personal	141.583,92 €
Sachmittel	268.090,06 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	476.815,42 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	49.000,00 €
Zuschuss Andere	412.153,32 €
Eigenmittel	10.662,10 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	6172,92
Summe Einnahmen	480.815,42 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Pro Helvetia, Deutsches Poleninstitut, Dr. Marschner Stiftung, Stichting Nederlands

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Haushaltsjahr 2016 begann im Hessischen Literaturforum im Mousonturm e.V. mit zahlreichen Neuerungen - und einer Schließzeit: Anlässlich der Mitte Dezember 2015 gestarteten Renovierungsarbeiten konnte die erste öffentliche Veranstaltung erst am 10. März nach Abschluss der Sanierung stattfinden. Die Sanierung war durch Förderungen des Kulturamtes der Stadt Frankfurt und des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglicht worden, weil der Veranstaltungs- und Büroraum nach 26 Jahren ohne größere Renovierungen in einem so abgenutzten Zustand befindlich war, dass öffentliche Veranstaltungen in angemessenem Ambiente de facto verunmöglicht wurden.

Zudem fand zur Wiedereröffnung ein Wechsel in der Programmleitung und Geschäftsführung statt. Schon die Veranstaltungen im März wurden programmatisch von Björn Jäger betreut, der Harry Oberländer zudem mit dessen Renteneintritt zum 1. April als Geschäftsführer ablöste. Als weiterer neuer Mitarbeiter ist Malte Kleinjung seit dem 1. April festangestellt und betreut die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Projekt "Leseland Hessen", das seit dem 1. Januar 2016 Teil der institutionellen Förderung ist.

Durch die renovierungsbedingte kürzere Spielzeit konnten insgesamt nur 36 Veranstaltungen stattfinden, mit denen dennoch gut 1800 Zuschauer*innen erreicht wurden. Besonders erfreulich waren herausragend besuchte Veranstaltungen: Gila Lustiger, Etgar Keret, Thomas Glavinic und Margarete Stokowski lasen jeweils vor ausverkauftem Haus. Weitere Höhepunkte waren unter anderem Auftritte von Terezia Mora, Sasa Stanisic & Tilman Rammstedt sowie die Feier zum 80. Geburtstag von Paulus Böhmer. Mit Ricarda Junge, Katharina Hartwell und Maren Kames wurde die Tradition fortgesetzt, dass Autor*innen, die ehemals Preisträger*innen des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen waren, einen festen Platz in der Programmplanung haben und auch weiterhin in Frankfurt vorgestellt werden.

Zudem konnte trotz der inhaltlichen Umbrüche und der im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Anzahl an Lesungen (bedingt auch durch den späten Programmstart Mitte März) eine deutliche Steigerung der Einnahmen (30%) erzielt werden, besucht wurden die Veranstaltungen von ca. 1800 Zuschauer*innen. Erfreulich ist vor allem der Zulauf durch junges Publikum: Etwa 50% der Zuschauer*innen sind unter 40 Jahre alt.

Weiterhin vom Hessischen Literaturforum betreut werden die Arbeitsbereiche "Hessische Leseförderung", "Leseland Hessen", "Junges Literaturforum Hessen-Thüringen" sowie das Schreibwettbewerbsprojekt "Ohne Punkt und Komma" für 12- bis 15-Jährige. Alle Arbeitsbereiche verzeichnen gleichbleibend hohe Erfolge: Leseland ist mit 14000 Besucher*innen eines der bestbesuchten Literatur-Festivals Hessens, im Jungen Literaturforum sowie bei OPUK wurden erstaunlich hohe Beteiligungszahlen erreicht.

Mit den Heften 120 bis 123 wurden insgesamt vier Ausgaben der Zeitschrift "L. Der Literaturlbote" herausgegeben. Neben einem inhaltlich gemischten Heft gab es drei Themenhefte: 121 war eine reine Lyrikausgabe, 122 befasste sich mit schwedischer Literatur, 123 stellte hessische Autor*innen in den Mittelpunkt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

42

Zuschussempfänger: Heussenstamm-Stiftung
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Mietzuschuss

Ausgaben

Mieten	20.384,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	50.935,26 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	71.319,26 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	47.000,00 €
Zuschuss Andere	1.476,00 €
Eigenmittel	46.735,00 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	95.211,00 €

Art der Förderung i

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch private Spender

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J**

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

AUSSTELLUNGEN

2016 wurden 8 Ausstellungen realisiert. Die Ausstellungen wurden von ca. 2600 Personen besucht.

Die Künstler waren:

Nadja Bauernfeind, Milan Bolanjos, Georg Brückmann, Alexandra Lechner, Saskia Schüleer, Vroni Schwegler und Maha Zarlout.

Externe Ausstellung: „Peter Behrens , Wohnen-leben-arbeiten“ im Café-Eastside

LESUNGEN

2016 fanden insgesamt 6 Lesungen statt mit ca. 220 Besuchern:

OPEN BOOKS Veranstaltungsreihe während der Buchmesse

KUNSTVERMITTLUNG

2016 fanden wöchentlich Kunst-Workshops mit Milan Bolaños statt.

MATERIALSTIPENDIEN

1 Künstler erhielt 2016 ein Materialstipendium.

UMBAUMASSNAHME/WASSERSCHADEN

Der Wasserschaden vom August 2014 wurde 2016 behoben und es musste danach ein weiteres Mal im Keller saniert werden.

KOOPERATIONEN

Kooperationspartner 2016 waren: Integrative Drogenhilfe e.V. und OPEN BOOKS.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

43

Zuschussempfänger: Historische Eisenbahn Frankfurt e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: ----

Ausgaben

Mieten	33.219,00 €
Personal	101,00 €
Sachmittel	164.188,00 €
Sonstiges	284.383,00 €
Summe Ausgaben	481.891,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	12.000,00 €
Zuschuss Andere	22.989,00 €
Eigenmittel	305.941,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	97.966,00 €
Summe Einnahmen	340.920,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch ----

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Historische Eisenbahn Frankfurt e.V. hat sich zum Ziel gesetzt museale Fahrzeuge der DB zu erhalten und im Rahmen von Sonderfahrten auf öffentlichen Gleisen einzusetzen. Zum Fahrzeugpark gehören zwei Dampflokomotiven(01 118 Bj.1934 u.52 4867 Bj.1943), Diesellok V36 406 u. 2 Rangierlokomotiven(Kö, Köf) sowie 5 Reisezugwagen(Bm), 2 Nahverkehrswagen("Dreiachser") und mehrere Güterwagen, darunter der weiße, genannt "Binding". Infos unter: www.historische-eisenbahn-frankfurt.de

Auszug aus unserem Fahrtenprogramm von 2016

Nr.	Datum	Tag	Fahrt
1	13.03.	So	Hafenbahn, Teddyb.-Tag
2	03.04.	So	Ffm - Heilbronn u. zur.
3	15./16.05	So/Mo	Mit Volldampf in den Taunus: F-Höchst <---> Königstein
4	21.05.	Sa	Pendelfahrten im Taunus für VHT
5	19.06.	Sa	Frankfurt -- KO-Lützel DB-Museum
6	02.07.	Sa	"Rhein in Flammen"
7	09.07.	Sa	Frankfurt - Eppstein - Niedernhausen(Epst.-Bhf.-Fest)
8	16./17.07	Sa/So	HFM-Osthafen-Festival(Pendelfahrten auf der Hafenbahn)
9	03.09.	Sa	Frankfurt - Meiningen DLW(Dampfloktage)
10	04.09	So	Tag der Verkehrsgeschichte
11	11.09	So	Pendelfahrten Taunusbahn zum Laurentiusmarkt
12	27.09	Di	Charterfahrt "Rund um Frankfurt"
13	26.11	Sa	Weihnmarkt Michelstadt
14	27.11.	So	Weihnmarkt Michelstadt
15	03.12.	Sa	Pendelfahrten für NTB
16	04.12.	So	Weihnachtsmarkt Heidelberg
17	11.12.	So	Hafenbahnfahrttag

Statusbericht zur Förderung – finanziell

44

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Initiative 9. November e. V.

Zuschussjahr: 2016

Zuschusszweck*: Erhalt der Gedenkstätte Friedberger Anlage 5-6, Frankfurt/M.

Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“

Ausgaben

Mieten: -	€
Heizung u. Nebenkosten Bunker im Zeitraum 2015/16:	2.158.81
Personal:	8.630.00
Sachmittel:	
Kosten Ausstellungen, Veranstaltungen u. Bunker:	7.577.08
Fachliteratur/DVDs/:	322.99
Grafik/Druck Buch R.Rosenfeld: -	1.300.00
Porto:	514.38
Telefon, Internetauftritt:	289.36
Sonstiges:	
Honorare Ausstellungsbegleitung	780.00
Versicherungen:	346.39
Brandschutzeinbauten -	
Fahrtkosten	51.70
Arbeitsessen, Bewirtung	688.73
Kontoführung Bank	172.98
Gebühren Notar	53.91
Sonstiges, Büromaterial	459.83
Summe Ausgaben:.	23.346.16 .

Einnahmen

Zuschuss Stadt:	€
Kulturamt, Institutionelle Förderung:	10.000.00 I
Dezernat Bildung und Frauen, Projektförderung:	2.500.00 P
Magistrat, Zuschuss Führung Besucherprogramm:	70.00 P
Zuschuss Andere:	
Hess. Min. f. W. u. K.	500.00 P
Speyersche Hochschulstiftung	3.500.00 P
Eigenmittel:	
Beiträge Mitglieder:	2.610.00
Spenden:	1.712.60
steuerfreie Einnahmen	
Ausstellungen "Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel", und „Die Kinder vom Lager Föhrenwald“:	1.403.00
Sonstiges:	3.30
Summe Einnahmen:	€ 22.298.90 . (Bestand 1.1.16: €11.897.78)

Art der Förderung: IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Spenden, Mitgliedsbeiträge

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt =

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden =

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)? S

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Initiative 9. November e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1988 für den Erhalt des Gedenkortes an der Stelle der ehemaligen Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft an der Friedberger Anlage 5-6 engagiert. Seitdem versuchen wir, auf die ungewöhnliche „Verdichtung“ von geschichtlichen Ereignissen an nur einem einzigen Ort aufmerksam zu machen. Bei diesen Bemühungen stießen wir in all den Jahren auf reges Interesse der Frankfurter Zivilgesellschaft.

Es handelt sich bei der Friedberger Anlage 5-6 um einen für die neuere Frankfurter Stadtgeschichte bedeutsamen Ort. Bis zur "Reichspogromnacht" am 10. November 1938 stand dort die Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Nachdem sie durch die Nazis angezündet und schließlich gänzlich zerstört worden war, wurde 1942/43 auf ihren Grundmauern ein Hochbunker errichtet. Dieser wurde bis vor wenigen Jahren vom Bund als ABC-Bunker bereitgehalten. Im Oktober 2016 ging er in das Eigentum der Stadt Frankfurt über.

Zentraler Teil des Ortes, wie wir ihn heute kennen, ist der Hochbunker in der Zeichenhaftigkeit seiner Architektur und als historisches Dokument einer verheerenden und verheerten Geschichte. In seinem Inneren befinden sich inzwischen die Dauerausstellungen „Ostend-Blick in ein jüdisches Viertel“, „Von Föhrenwald nach Frankfurt“, „Jüdische Musikerinnen und Musiker in Frankfurt 1933-1945“. Darüber hinaus ist er aber auch Raum für zahlreiche Aktivitäten des Erinnerns und Lernens.

(Die Arbeit der Initiative 9. November wird vom Kulturamt der Stadt Frankfurt , vom Dezernat Integration und Bildung der Stadt Frankfurt und vom Hess. Min. f. Wissenschaft u. Kunst unterstützt.)

Aktivitäten der Initiative 9. November e. V. im Jahr 2016

Von Januar bis Dezember

Monatliche Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen zur Vor- und Nachbereitung der verschiedenen Projekte im Sigmund-Freud-Institut Frankfurt a. M. und während der Sommermonate im Hochbunker an der Friedberger Anlage 5-6.

Seit Jahren hatten wir uns bemüht, weitere Räume im Hochbunker an der Friedberger Anlage zur Nutzung zu bekommen, was uns die Bauaufsicht Frankfurt 2013 genehmigte, vorbehaltlich des Einbaus von Brandschutzvorrichtungen im Keller, Parterre und im ersten Stock. Diese konnten 2015 abschliessend realisiert werden.

2016 konnten wir nun endlich bereits länger geplante, wegen Raummangels bisher aber verhinderte Projekte, z.B. die Ausstellung über verfolgte Frankfurter jüdische MusikerInnen 1933- 1945 von J. C. Martini und Judith Freise eröffnen, oder – weiterhin neue Wege beschreitend – etwa Veranstaltungen in der Reihe "BunkerRaumKlang" realisieren.

In Erwartung der Übereignung des Bunkers durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben an die Stadt wurden im Frühjahr Gespräche mit dem Kulturrat der Stadt, dem Jüdischen Museum, dem Historischen Museum und der Initiative 9. November zur zukünftigen Nutzung des Hochbunkers weitergeführt.

Am 4. Oktober d.J. ging der Bunker nach langjährigen Verhandlungen in das Eigentum der Stadt über.

Mai bis November 2016

Eröffnung der vom Jüdischen Museum neu konzipierten Dauer-Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“ sowie der beiden Ausstellungen zu Föhrenwald und der Ausstellung zu jüdischen Musikerinnen und Musikern in Frankfurt 1933-1945, jeden Sonntag von 11h bis 14h, mit einer Führung um 11.30h.

An den sonntäglichen Führungen durch die Ausstellungen nahmen insgesamt 79 Personen teil, 155 Personen besuchten die Ausstellungen ohne Führung.

An außerordentlichen Führungen und Seminaren - vor allem in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Institutes - für SchülerInnen Frankfurter Schulen (u.a.) sowie an sonstigen Führungen

(im Rahmen von „Frankfurt liest ein Buch“, für Studenten der Goethe-Universität, Mitglieder der Jüd. Gemeinde Bad Kreuznach, die Gesellschaft für Geschichte, für die Gruppe „Treffpunkt für Überlebende der Shoa“, für den Seniorenclub des Frankfurter Verbandes, eine Jugendgruppe der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, eine Gruppe des Altersheims der Jüd. Gemeinde Frankfurt, für die Evangelisch-Reformierte Gemeinde Neu Isenburg) und darüber hinaus an Führungen im Rahmen des Besucherprogramms der Stadt Frankfurt für Nachkommen ehemaliger Frankfurter jüdischer Familien, nahmen 296 Personen teil, darunter 88 SchülerInnen.

Mitglieder der Initiative sorgten wie jedes Jahr für den organisatorischen Ablauf vor Ort.

An den 14 sehr erfolgreichen Veranstaltungen der Initiative zwischen Mai und November im Bunker nahmen 1.049 BesucherInnen teil.

25. JANUAR

SchülerInnen einer Berufsfachschule besuchen die Ausstellung „Ostend...“, geführt von Jürgen Steinmetz.

Am 8. MAI eröffneten wir zusammen mit dem Jüdischen Museum die neu konzipierte Ausstellung "Ostend - Blick in ein jüdisches Viertel".

Die mehr als 100 Besucher begrüßte Prof. Dr. Hans- Peter Niebuhr als Vorstandsvorsitzender unserer Initiative 9. November und nahm auch Stellung zur Fortentwicklung unserer inhaltlichen Arbeit sowie unseres Selbstverständnisses.

Dr. Mirjam Wenzel, die neue Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, sprach danach erstmals im Hochbunker und erläuterte neben ihren zukünftigen Projekten im völlig neu um- und angebauten Jüdischen Museum auch die konzeptionellen Überlegungen bezüglich obiger Ausstellung. Deren

Kuratorin Heike Drummer führte dann gedanklich durch die neu gestalteten Text- und Bildtafeln sowie deren geschichtliche Grundlagen.

Für den passenden musikalischen Rahmen sorgten Brigitte Volhard (Initiative) und Christopher Herrmann (beide Cello).

Organisation: Esther Baron, Edith Marcello

Am 21. und 22. MAI waren wir als Kooperationspartner der Alten Oper Frankfurt für Organisation und Durchführung von neun Konzerten im Hochbunker (1. Stock) zum Themenbereich "Erinnerung" verantwortlich.

"One day in Life", das 24stündige außergewöhnliche Konzertprojekt, initiiert von dem weltweit bekannten Musiker und Architekten Daniel Libeskind und dem Intendanten der Alten Oper Dr. Stephan Pauly, verband 18 Dimensionen des Lebens mit 18 Orten in Frankfurt durch insgesamt 75 entsprechend ausgewählte Konzertereignisse.

Im seit langem ausverkauften Hochbunker, am Ort der ehemaligen Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft, kamen vor mehr als 1000 Besuchern, die auch (vorher und nachher) unsere Ausstellungen besichtigen konnten, folgende Werke wiederholt zur Aufführung: Paul- Ben Haim, "Three Songs without Words", op. 45; Luigi Nono, "Ricorda cosa ti hanno fatto in Auschwitz" (Erinnere Dich, was sie Dir in Auschwitz angetan haben), für Tonband; und Arnold Schönberg, Suite für Klavier, op. 25.

Für Nono übernahm Lennart Scheuren (Internationales Ensemble Modern Akademie) die Klangregie. Die weiteren Stücke spielten Peter Zelienska (Viola am 21.5.), Maria Ollikainen (Klavier am 21.5.), Aglaya Gonzalez (Viola am 22.5.) und Sophie Patey (Klavier am 22.5.). Eine Dokumentation des Großereignisses der Alten Oper liegt vor.

Organisation: Esther Baron, Erika Hahn.

Am 19. JUNI eröffneten wir gemeinsam mit ca. 120 Besuchern aller Generationen unsere neue Dauerausstellung "Von Föhrenwald nach Frankfurt" sowie in Kooperation mit dem Verein "Bürger fürs Badehaus Waldram-Föhrenwald" deren Ausstellung "Die Kinder vom Lager Föhrenwald" mit weitgehend unbekanntem Fotografien aus Privatbesitz und aus internationalen Archiven (Wanderausstellung).

Schwerpunkt der Veranstaltung war die Podiumsdiskussion mit den Zeitzeuginnen und –zeugen aus Föhrenwald und der Waldschmidtstraße. Unter der Gesprächsleitung von Anton Jakob Weinberger (selbst Zeitzeuge) berichteten in bewegenden, gleichzeitig ernsten und humorvollen Beiträgen folgende Gäste über ihre Kindheit und Jugend: Esther Alexander-Ihme, Shimon Ajnwojner, Boris Gerczikow und Majer Szanckower.

Die Veranstaltung wurde in einem eindrucksvollen Film als Zeitdokument bewahrt.

Unser Kurztext zur Veranstaltung lautete: Nach Kriegsende 1945 bestimmte die amerikanische Armee das frühere NS-Zwangsarbeiterlager Föhrenwald für die Unterbringung von sog. Displaced Persons, heimatlos gewordenen Menschen aus ganz Europa. Anfang Oktober erklärte General Eisenhower das Lager Föhrenwald dann zu einem ausschließlich jüdischen DP- Lager, einem der größten und am längsten bestehenden Lager für Holocaust-Überlebende und ihre Nachkommen. Nach Übernahme der Häuser durch das katholische Siedlungswerk wurden die jüdischen Familien 1956 insgesamt sieben Städten der jungen Bundesrepublik zugeteilt.

In Frankfurt boten die beiden von der Nassauischen Heimstätte neu errichteten Häuser Waldschmidtstraße 129 und 131 den jungen Familien eine bescheidene Unterkunft. Die Schicksale der "Föhrenwalder" sind bisher in Frankfurt kaum bekannt. Ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse sind jedoch von höchster Bedeutung für unser Geschichtsverständnis und für aktuellste Fragestellungen bezüglich des sozialen Miteinanders und der Integration.

Am 14. JULI kamen ca. 50 Schülerinnen und Schüler der Anna- Schmidt-Schule Frankfurt mit ihren Lehrern zur Führung von Shimon Ajnwojner durch obige Ausstellungen.

17. JULI Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Bad Kreuznach besuchen die Ausstellung „Ostend...“.

Am 9. AUGUST nahmen BesucherInnen des Treffpunktes für Überlebende der Shoah und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland an einer Führung von Majer Szanckower durch die beiden Ausstellungen zu Föhrenwald und der Waldschmidtstraße teil.

Am 11. SEPTEMBER setzten wir unsere Lesungsreihe "Erzählte Erinnerung und erinnerndes Erzählen" fort. Der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Niebuhr begrüßte das Publikum und die Vortragende Carmen Renate Köper, SchauspielerIn, Regisseurin und Filmemacherin, jetzt wohnhaft in Wien.

"Kertész lesen" war ihr Programm überschrieben, das verschiedene Texte aus dem Werk Imre Kertész, des ungarischen Schriftstellers, der 2002 den Literaturnobelpreis erhielt, sehr eindrucksvoll zu Gehör brachte. Auch Ausschnitte aus seinem weltweit bekanntesten Werk "Roman eines Schicksallosen", in der er seine Erfahrungen als siebzehnjähriger jüdischer Insasse der Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald scheinbar emotionslos schildert, wurden vorgetragen.

Imre Kertész starb im März 2016 im Alter von 86 Jahren in Budapest.
Organisation: Edith Marcello

Am 5. OKTOBER führte Iris Bergmiller- Fellmeth eine Seniorengruppe des Aktivclubs Wiesenstraße des Frankfurter Verbandes durch beide Ausstellungen.

9. OKTOBER, Majer Szanckower führte eine Jugendgruppe der deutsch-israelischen Gesellschaft durch die Ausstellungen.

Am 30. OKTOBER erzählten Esther Alexander- Ihme und Majer Szanckower ehrenamtlichen MitarbeiterInnen aus dem jüdischen Altersheim von ihren Erlebnissen in Föhrenwald und der Wald-schmidtstraße.

Am 30. OKTOBER eröffneten wir in der Reihe BunkerRaumKlang die Konzerte mit dem Ensemble „La Fantasia“ unter dem Titel „Auf der Suche nach dem verlorenen Klang“. Elisabeth Leuschner- Gafga erinnerte in ihrer Begrüßung die zahlreich erschienenen Gäste an das Lebenswerk Jochen Martinis und seiner Ehefrau Judith Freise, beide unserer Initiative seit langem verbunden, u.a. durch die im Bunker nun beheimatete Ausstellung „Jüdische Musikerinnen und Musiker in Frankfurt 1933-1945 - Musik als Form geistigen Widerstands“.

Judith Freise (Barockvioline) brachte zusammen mit ihren Kollegen Freek Borstlap (Viola da gamba) und Rien Voskuilen (Cembalo) Werke von Dietrich Buxtehude (ca. 1616 – 1707), Johann Jakob Froberger (1616 – 1667) und weiteren Komponisten des Stylus fantasticus zu Gehör.

Für die Organisation zeichneten die Initiativenmitglieder Esther Baron, Erika Hahn, Edith Marcello und Monika Richter verantwortlich.

Am 9. NOVEMBER kam Pfarrerin Susanne Lenz von der evangelisch-reformierten Buchenbuschgemeinde Neu- Isenburg zusammen mit einer Seniorengruppe in die beiden Ausstellungen.

Am 9. NOVEMBER erinnerten wir - wie in jedem Jahr - im und vor dem Hochbunker an die Zerstörung der Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft und die Verfolgung und Ermordung ihrer Mitglieder.

Zum Gedenken an die landesweite Pogromnacht des 9. November kamen zahlreiche Besucher, denen wir den Film "Kinder, steht alle auf, die zünden die Synagoge an!" zeigten - eine Aufzeichnung unserer Eröffnungsveranstaltung im April 2013 mit dem One Earth Orchestra und der Lesung von Zeitzeugenberichten (Reihe BunkerRaumKlang).

Organisation: DW.Dreyse, Edith Marcello, Esther Baron

Am 27. NOVEMBER trafen sich fast alle Zeitzeugen der Podiumsdiskussion im Juni - Esther Alexander- Ihme, Anton Jakob Weinberger (Gesprächsleitung), Shimon Ajnwojner, Boris Gerczikow - zusammen mit Familienmitgliedern, z.B. Ida Gerczikow und Susi Ajnwojner und Initiativenmitgliedern zur Finissage der beiden Ausstellungen "Die Kinder vom

Lager Föhrenwald" und "Von Föhrenwald nach Frankfurt", um Erfahrungen aus den letzten Monaten auszutauschen und Perspektiven für die Weiterentwicklung unserer Ausstellung im nächsten Jahr auszuloten. Fast ausschließlich Positives wurde berichtet und viele Anregungen und konkrete Angebote zur gemeinsamen Weiterarbeit diskutiert.

Organisation: Elisabeth Leuschner-Gafga, Iris Bergmiller-Fellmeth.

6.1.17

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Institut für Neue Medien e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Mietzuschuss

Ausgaben

Mieten (70.000,00 €)
Personal
Sachmittel
Sonstiges
Summe Ausgaben

Einnahmen

Zuschuss Stadt (70.000,00 €)
Zuschuss Andere
Eigenmittel
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)
Summe Einnahmen

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

diverse Projekte mit verschiedenen Partnern

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Jahr 2016 war für das INM-Institut ein vor allem wegen zahlreicher, erfolgreicher Veranstaltungen ein weiteres Erfolgsjahr. Dazu beigetragen haben:

Die Preisverleihung des Visual Music Award 2016 am Freitag, den 01. Juli 2016 in Gelnhausen – dem Geburtsort Oskar Fischingers – im Kino Gelnhausen. Die Gäste genossen die Award Show und das Rahmenprogramm unseres weltweit einzigartigen Awards, bei dem auch in diesem Jahr nationale als auch internationale Stars der Szene die Preise gewinnen konnten.

Zur Freude der Veranstalter waren viele bekannte Gesichter, unter ihnen auch Vertreter der regionalen Kulturpolitik bei der Preisverleihung erschienen. Viele Preisträgerinnen und Preisträger waren nach Gelnhausen angereist, ein ausgezeichnete Künstler kam sogar aus Hongkong, und konnten ihre Urkunden und Preise persönlich entgegen nehmen.;

Im April nahm das INM-Institut zum zweiten Mal am Musikmesse Festival im Rahmen der Musikmesse 2016 mit den "Visual Music Award Highlights – Werkpräsentationen" teil.

Im Oktober war das INM-Institut gleich doppelt in der Jury des internationalen „Punto y Raya Festival 2016“ am ZKM Karlsruhe beteiligt.

Die Phonophon Live-Konzerte und Workshops von Künstlern aus den Bereichen der Phonographie und der experimentellen Musik in Kooperation mit dem "Verein zur Förderung von Phonographie und experimenteller Musik e.V." etablieren sich weiter als internationaler Anlaufpunkt für die Experimentalmusikszene. Im Jahre 2016 fanden 28 Phonophon Konzerte und mehrere Phonophon Workshops am INM statt.

Das Thema Experimentelle Musik wurde durch zwei weitere große Tagesveranstaltungen am INM angereichert. Das „historische museum frankfurt“ und die „Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main“ realisierten ihre thematischen Workshops am INM.

Das am INM gegründete und mitorganisierte „Frankfurt Meetup Virtual Reality & Augmented Reality“ hat im Jahre 2016 bereits über 500 interessierte Mitglieder und realisierte 9 Großveranstaltungen (zwei davon auswärts an der Hochschule Mainz und im Silberturm der DB in Frankfurt).

Am INM wurde das „Emerging Mind Projekt (EMP)“ oder: „Lasst uns einen künstlichen Geist bauen!“ etabliert. Im Laufe des Jahres 2016 gab es über 12 größere und jeweils gut besuchte (und besprochene) Diskursveranstaltungen und Workshops am INM oder an externen Locations von Kooperationspartnern (z.B. „Philosophy in Concert“, „Philosophiesommer 2016“ und „Philosophiewerkstatt – Philosophie Jetzt“)

Im Rahmen unserer Kooperationen insbesondere als Mitgründer und Vorstandsmitglied des CLUK - Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen e.V.“. fanden 6 spannende und sehr gut aufgenommene CLUK.Saloons in Frankfurt statt.

Einen Überblick über unsere Programme, Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2016 präsentiert Ihnen unser Aktivitätsbericht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

46

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Institut für Sozialforschung
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Förderung von Wissenschaft und Forschung

Ausgaben

Mieten	
Personal	1.252.962,35 €
Sachmittel	373.805,71 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	1.626.768,06 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	287.000,00 €
Zuschuss Andere	1.354.600,06 €
Eigenmittel	1.450,67 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	1.643.050,73€

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen (I), Stadt Frankfurt (I), Deutsche Forschungsgemeinschaft (P), VolkswagenStiftung (P), Gerda-Henkel-Stiftung (P), Europäische Union (Generaldirektion Home Affairs) (P)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 49

%m 51

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das 1923 gegründete, 1933 in die USA emigrierte und 1951 auf nachdrücklichen Wunsch der Stadt Frankfurt und des Landes Hessen nach Frankfurt zurückgekehrte Institut für Sozialforschung (IfS) begreift sich als Ort kritischer Gesellschaftstheorie. Die theoretische Kontinuität zwischen der sogenannten »Frankfurter Schule« und der heutigen Institutsarbeit liegt in der Verknüpfung von sozialwissenschaftlicher Einzelforschung und sozialphilosophischen Fragestellungen mit dem Ziel, zu einem normativ gehaltvollen Verständnis des gesellschaftlichen Strukturwandels beizutragen. Dies geschieht seit 2001 unter dem Titel »Paradoxien der kapitalistischen Modernisierung«.

Im Bereich der Forschung waren 2016 18 Projekte unterschiedlichen Umfangs in Arbeit. Die Drittmittelquote lag bei 59% im Vergleich zu 65,9% 2015. Das Spektrum der Einzelprojekte ist breitgefächert. Untersucht werden u. a. die Möglichkeit moralischen Handelns auf dem internationalen Finanzmarkt, das professionelle Selbstverständnis von Mediziner_innen in der industriellen Krebsforschung, die Bedeutung des öffentlichen Integrationsdiskurses für das Integrationshandeln von Migrantinnen und Migranten, der Zusammenhang zwischen Erwerbsarbeit und psychischen Erkrankungen oder demokratische Verhandlungsformen bei städte-baulichen Unternehmungen.

Hervorzuheben ist das von der VolkswagenStiftung geförderte interdisziplinär zusammengesetzte Verbund-projekt »Verhandlungsformen normativer Paradoxien«. Es hat seine Arbeit 2015 aufgenommen und trägt sowohl thematisch wie aufgrund der Verschränkung von philosophischen und einzelwissenschaftlichen Teilprojekten in besonderer Weise zur Umsetzung des übergreifenden Forschungsprogramms des IfS bei. In dem Projekt arbeiten für die Dauer von drei Jahren drei wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf einer Postdoc-Stelle, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf einer Promotionsstelle sowie drei Hilfskräfte.

Wichtige intellektuelle Impulse verdankt das Institut nicht nur den wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen in den Projekten, sondern auch den 8 Doktorand_innen sowie den 14 Gastwissenschaftler_innen aus dem In- und Ausland, die 2016 hier tätig waren. Ein wesentliches Forum für den wissenschaftlichen Austausch über die je eigenen Projektthemen und Fachrichtungen hinaus bilden die öffentlichen Vorträge, internen Kolloquien, Workshops und Tagungen, so 2016 beispielsweise die interdisziplinäre und in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut und dem Sigmund Freud-Institut organisierte Vortragsreihe über historische, psychoanalytische und sozialtheoretische Aspekte der Flüchtlingsdiskussion.

Es gehört zu den zentralen Aufgaben des IfS, relevante wissenschaftliche Ergebnisse an ein akademisches wie außerakademisches Publikum zu vermitteln und zu einer lebendigen Stadtöffentlichkeit beizutragen. Das leisten regelmäßig u. a. die hauseigene interdisziplinäre Zeitschrift WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung, die Schriftenreihe Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie im Campus Verlag und die Frankfurter Adorno-Vorlesungen bei Suhrkamp. Auf der Ebene der Veranstaltungen sind neben den gut eingeführten Frankfurter Adorno-Vorlesungen (2016 mit dem Ethnologen, Soziologen und Mediziner Didier Fassin) vor allem die 2015 neu ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe Prismen. IfS bei marx & co sowie die Vortragsreihe und die Lange Nacht der Sozialforschung im Rahmen der von der BHF-BANK-Stiftung initiierten Frankfurter Positionen zu nennen.

47

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Jazzkeller Frankfurt, Kleine Bockenheimerstr. 18a · 60313 Frankfurt am Main
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	18.000,- €
Personal	10.800,- €
Sachmittel	Flügelservice 5908,- € · Instrumentenmiete 250,- € · Musikerübernachtungen 800,- € · Konzertinformation 540,- €
Sonstiges	GEMA: 2.636,- € (Jahresendrechnung noch nicht erhalten) · Künstlersozialkasse: 2.500 €
Summe Ausgaben	40.634,- €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	20.000,- €
Zuschuss Andere	nein
Eigenmittel	die sich ergebene Differenz zur Verwirklichung der Konzerte in Jazzk. Klasse betrug -20634,- € im Jahr 2016
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	gehen direkt an die auftretenden Musiker
Summe Einnahmen	kein Gewinn an den Jazzkeller durch die Konzerte

Art der Förderung

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

I

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)
keine

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 40%

%m 60%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)



Eugen Hahn
Boseweg 44
60529 Frankfurt/ Main
www.jazzkeller.com
info@jazzkeller.com
Tel. (priv. am Tage) 069-56020201

Jazzkeller Frankfurt im Jahre 2016

10. März 2017

Der Jazzkeller bot Musikern, noch wichtiger, dem Publikum aus aller Welt im Jahre 2016; 209 Konzerttermine in hoher Qualität und in Weltklasse plus 3 Vortragsabende »Lessons In Jazz«. Seit 1952 nach dem Vorbild der berühmten New Yorker Clubs. Die monatlichen Programmdrucke anbei.

Ansonsten hat sich seit 1952 nichts wesentliches geändert (zum Glück sagen die Besucher aus aller Welt), bis auf ein paar wichtige technische Erneuerungen, wie Konzertflügel, Bühnen-, Lichttechnik, Lüftung. (Wir sind eine Nichtraucher Einrichtung, übrigens bereits vor Einführung des Nichtraucher Schutzgesetzes).

Als einzige Jazz-Konzert-Bühne zwischen München und Köln finden regelmässig 4-5 Konzerte pro Woche bei uns statt. (Die Freitags »DanceNite« nicht mitgerechnet). Der Mittwoch ist seit Jahren und auch weiterhin DER Musikertreff, unsere »Jam Session Nacht«. Wir engagieren zur Session eine lokale, professionelles Rhythmusgruppe (siehe Programmkalender des gesamten Jahres als pdf Datei). Ein bis zweimal im Monat stellen wir (*als einzige Bühne für Jazz in Deutschland*) regelmässig, die »Junge Szene · Rhein/ Main« vor. Die Hälfte des August war komplett für die Reihe »Junge Szene« unter der musikalischen Leitung von Saxophonist Peter Klohmann mit verschiedensten Besetzungen aus dem Rhein/Main Gebiet reserviert. Die Musiker arbeiten an diesem Abend in Selbstverwaltung, sie bekommen die Bühne plus Club zum Null Tarif. (*Selbst in München, Köln oder Berlin existiert diese regelmässige Möglichkeit nicht*)

Zu Konzerten treten die Musiker in der Regel gegen die Eintrittseinnahmen auf, die Subvention macht das möglich und begleicht einen Anteil der täglichen / monatlichen Produktionskosten unserer Konzerte.

Eine stark erhöhte Belastung, verbunden mit einer aufwendigen Bürokratie, kam im Mai 2013 durch die GEMA »Reform« auf uns zu. Die monatliche Pauschalgebühr wurde gestrichen, jede Veranstaltung muß einzeln angemeldet werden, danach muß zu jeder einzelnen Veranstaltung eine Mitteilung über die Anzahl der Besucher und über die verkauften Tickets an die GEMA gesandt werden. Die Gebühr für allgemeine Musikknutzung verdreifachte sich ganz nebenbei (war ja »Sinn« der Sache). Der Absatz von Schallplatten, CD's, DVD's verringerte sich stark in den letzten Jahren, so schlägt der GEMA Monopolist bei Live Veranstaltungen (und Disco's) geradezu unverschämt zu, das verbunden mit einer ungeheuren Bürokratie und Papierverschwendung.

Die Lobbyarbeit der GEMA war derart stark, daß sich das Justizministerium und das Patentamt von dieser »Reform« »überzeugen« ließ. Jeder Handwerksbetrieb oder Musikclub dagegen müßte sich etwas kundenfreundliches einfallen lassen oder gar schließen. Das fiel sogar der Kanzlerin auf, ich zitiere: *Laut einem Bericht von www.mediabiz.de hat sich die deutsche Bundeskanzlerin, Angela Merkel, mit folgenden Worten zum Thema GEMA-Tarife 2013 geäußert: "Das mit der GEMA, das ist ein Riesenthema. (...) Man kann ja fast kein Fest mehr feiern, weil man sich dumm und dämlich bezahlt."*

Eine weitere geradezu unverschämte Belastung sind die Forderungen der KSK. Man hat als Gastgeber der Bühne Abgaben zu entrichten, auch wenn es keinen Gewinn an der Bar (!!!) gab, auch wenn die Musiker woanders versichert sind und auch wenn Ausländer auftreten, die niemals etwas von der KSK zurückbekommen werden. Hier und beim »Riesenthema« mit der GEMA ist schon lange eine Beeinflussung von Seiten der Politik dringend notwendig, um das immer weiter fortschreitende Konzert-Club sterben einzudämmen. Als ich 1986 nach Ff.M. zog, um den Jazzkeller zu übernehmen, gab es vier oder fünf weitere kleine Bühnen, die *regelmässig* Konzerte anboten, jetzt gibt es nur noch uns in dieser Klasse.

Die notwendigen Ausgaben sind trotz Sparsamkeit höher, als die Subvention ausgleichen kann.

Wir erwirtschaften einiges durch die »Soul & Funky Grooves · DanceNite«, unsere Art von Disco, an jedem Freitag. Man muß die Arbeit »Jazzkeller« als Lebensart betreiben, nicht rein unter ökonomischen Gesichtspunkten sehen. Es gäbe sonst in Frankfurt, einer Stadt in der das Durchschnittseinkommen recht hoch ist, sicher weitere Bühnen wie unsere. Dr. Sandner schreibt in der FAZ unter »Frankfurter Gesichter«: *»...Hahn hat sich mit knappsten städtischen Zuschüssen ... den Ansprüchen eines renommierten Konzerthauses zu genügen...« »...so viel Robustheit und Knowhow zugelegt, dass er wohl auch noch die nächsten Jahre eine Institution am Leben halten wird, die aus der Jazzstadt Frankfurt nicht wegzudenken ist«.* Es wird so sein, doch nur weil *ich* es möchte und eine Ehefrau mit sicherem Einkommen habe.

Anbei Berichte und Kritiken aus der Tagespresse unserer Konzerte. Es gibt leider zu wenige Fachleute, die berichten können.

Na dann mit Ihrer Hilfe auf die nächsten 65 Jahre Jazzkeller Frankfurt. Das Jahr 2017 ist ein Jubiläumsjahr: »Jazzkeller '65« !!

Eugen Hahn

(Programmgestalter, Fotograf, Webdesigner... auch Buchführer ...und Abflußreiniger wenn nötig, des Jazzkellers)

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

48

Zuschussempfänger:

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.

Zuschussjahr: 2016

Zuschusszweck*: Jüdisches Filmfest Frankfurt

Ausgaben

Mieten

Personal 2.959,72 €

Sachmittel 27.657,35 €

Sonstiges

Summe Ausgaben 30.617,07 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt 30.000,00 €

Zuschuss Andere

Eigenmittel 617,07 €

davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden) 412,00 €

Summe Einnahmen 30.617,07 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch X

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Jüdisches Filmfest Frankfurt 2016, 04.09.-11.09:2016

In der vorgenannten Zeit präsentierten die Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main und das Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main das Jüdische Filmfest Frankfurt 2016. Seit über 30 Jahren kann das Kulturfestival mit Unterstützung des Kulturdezernats durchgeführt werden und ist damit eines der ältesten Kulturfestivals in Deutschland.

Ab 2016 wird im jährlichen Wechsel mit den Jüdischen Kulturwochen ein Jüdisches Filmfest stattfinden. 2016 konzentrierten wir uns auf das Medium Film. Unter dem Motto "Zwischentöne" zeigten wir 10 abendfüllende Filme und vier Kurzfilme. "Zwischentöne", weil in allen Filmproduktionen die eher leisen Töne zum Tragen kamen: differenzierte Blickwinkel, Humorvolles und Ernstes, Kulinarisches und Politisches, Geschichte und Gegenwart, Israel, Russland, Deutschland und die Religion. Wie in einem Kaleidoskop spiegelten die Filme die unterschiedlichsten jüdischen Wirklichkeiten, ob autobiographisch oder fiktiv. Sie zeigten die Veränderungen in Folge der Globalisierung und Wanderbewegungen ebenso wie die durch orthodoxe Religion geprägte Weltanschauung und Lebensweisen. In den ausgewählten Filmen wurden sie aus der heutigen Perspektive erzählt. Es waren deutsche, israelische und französische Filme, die bislang nicht alle den Weg in die deutschen Kinos fanden. Umso mehr haben wir uns gefreut, diese Filme vorstellen und auch Filmschaffende als Gäste begrüßen zu können.

Hier einige Filmtitel, die vorgeführt wurden:

- "Eine Geschichte von Lieben und Finsternis" Dieser Film beruht auf die gleichnamigen Memoiren des israelischen Schriftstellers Amos Oz

- "Lemale et Ha'Halal- An ihrer Stelle". Ein Film, der Einblicke gab in ein jüdisch-orthodoxes Umfeld in Israel.

- "Simon sagt auf Wiedersehen zu seiner Vorhaut" Dies ist die Geschichte eines Jungen kurz vor der Pubertät, dessen Leben gewaltig aus den Fugen gerät. Die völlig unterschiedliche Einstellung der Eltern zur jüdischen Religion und die Trennung der Eltern. Simon ist 12 Jahre alt und soll mit dem 13. Lebensjahr die Bar Mitzwah feiern. Hierzu muss er der jüdischen Tradition nach auch beschnitten werden.

- "Der Übersetzer" Ein Film über Juri Elperin, der 1917 als Sohn russischer Eltern in der Schweiz geboren wurde. Er verbrachte seine Kindheit in Berlin, Paris und Moskau. Nach dem Krieg war er als Deutschdozent tätig und wurde später zum wichtigsten Übersetzer russischer Literatur ins Deutsche.

- "Am Ende ein Fest" Das Thema Sterbehilfe behandelte der Film.

Viele Besucher nahmen an den Diskussionen und Gesprächen teil, die im Anschluss an den Filmvorführungen stattfanden. Ins Gespräch zu kommen, das ist der tiefere Sinn jüdischer Kulturtage: Austausch und Kontakt.

Ein großer Dank an die Kooperationspartner: Deutsches Filmmuseum, Mal Seh'n Kino, Orfeos Erben und das Jüdische Museum.

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.

Doris Adler

49

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Junge Deutsche Philharmonie
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	70.498,63 €
Personal	234.172,00 €
Sachmittel	1.057.094,65 €
Sonstiges	14.0797,25 €
Summe Ausgaben	1.502.562,53 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	64.842,00 €
Zuschuss Andere	853.593,97 €
Eigenmittel	574.574,24 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	1.493.010,03 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, BKM, GVL, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Aventis Foundation, Deutsche Bank AG, Frankfurter Sparkasse 1822, Kulturstiftung des Bundes, Schering Stiftung, Kuratorium und Freunde der JDPH
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J**

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 54

%m 46

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Jahr 2016 hat die Junge Deutsche Philharmonie viele und vor allem vielfältige Projekte erfolgreich umsetzen können:

Bereits das Winterprojekt LES BALLETS RUSSES im Theater Schweinfurt und der Alten Oper Frankfurt spannte mit Werken von Claude Debussy, Manuel de Falla, Erik Satie und Igor Strawinsky nicht nur einen musikalischen Bogen quer durch Europa, sondern suchte (und fand) die Verbindung zur Tanzkunst.

Unter dem Motto HEIMAT IN DER FERNE tourte das Zukunftsorchester mit Jörg Widmann als Dirigent und Klarinettensolist anschließend durch ganz Deutschland und machte sich mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Carl Maria von Weber, Felix Mendelssohn und Jörg Widmann auf eine Spurensuche nach vertrauten und weniger vertrauten Klängen.

Gemeinsam mit den Chören der Kölner Dommusik und dem Vokalensemble Kölner Dom brachte die Junge Deutsche Philharmonie beim Festival ACHT BRÜCKEN Olivier Messiaens Oratorium La transfiguration de Notre Seigneur Jésus-Christ zur Aufführung, bevor im August unser eigenes biennales Format FREISPIEL die Innovationskraft des Zukunftorchesters erneut unter Beweis stellte: Rebecca Saunders' Violinkonzert Still stand im Zentrum von UN/RUHE – FREISPIEL 2016, bei dem Solistin, Dirigent und Orchester in die Choreographie der Tänzer von Sasha Waltz & Guests miteinbezogen wurden und in Darmstadt, Weimar und Berlin ein wahres „Gesamtkunstwerk“ zur Aufführung brachten: „Und was sie zusammen vollführen, mit Wagners Vorspiel zu ‚Tristan und Isolde‘ und der neuen Version der choreographischen Sinfonie ‚Still‘ gerät zum Triumph. Ist kaum je gesehenes Musiktheater, weil die furiosen jungen Philharmoniker und der Dirigent, ein Weltstar, körperlich über ihre Instrumente und den Taktstock hinaus mitagieren, die Tänzer wiederum selbst innerhalb des Orchesters auftreten, ihrerseits zu stumm bewegten, expressiven Klang-Körpern werden“, urteilte etwa der Tagesspiegel über die Aufführung beim Kunstfest Weimar.

Bei der anschließenden Herbsttournee EROICA widmete sich die Junge Deutsche Philharmonie unter der Leitung ihres Ersten Dirigenten und Künstlerischen Beraters Jonathan Nott der Wiener Klassik (namentlich Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven) und ihrem Einfluss auch auf zeitgenössische Komponisten wie György Ligeti.

Zusätzlich zu diesen großen Orchesterprojekten konnte die Junge Deutsche Philharmonie auch mehrere Kammerkonzerte und Projekte im Bereich Education realisieren: In der Romanfabrik Frankfurt setzte sich Ende Januar ein Ensemble mit historischen Wendepunkten und Umbrüchen auseinander, während das Konzert in der Werner Reimers-Stiftung Bad Homburg im Juni Japonismen unterschiedlichster Art zum Thema hatte. Als Kooperationspartner von "Response" war die Junge Deutsche Philharmonie bei den Abschlusskonzerten dieses großangelegten Schulprojekts in der Alten Oper Frankfurt beteiligt und konnte darüber hinaus mit der Performance "Satie aujourd'hui" ein eigenes Education-Projekt realisieren.

Werke aus den verschiedensten Epochen und Ländern, die Zusammenarbeit mit Sängern, Tänzern und Choreographen, dazu – wie bisher – die Arbeit mit Dirigenten und Solisten von Weltrang auf der einen, musikinteressierten Kindern und Jugendlichen auf der anderen Seite: 2016 war für die Junge Deutsche Philharmonie nicht nur ein erneut äußerst erfolgreiches, sondern auch ein besonders abwechslungsreiches und anregendes Jahr.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

50

Zuschussempfänger: Kammeroper Frankfurt e. V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Institutionelle Förderung

Ausgaben

Mieten	17.907,86 €
Personal	137.160,74 €
Sachmittel	47.602,27 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	202.670,87 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	90.000,00 €
Zuschuss Andere	44.660,00 €
Eigenmittel	61.568,32€
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	61.658,32 €
Summe Einnahmen	202.906,26€

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftungen, Förderverein
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Kammeroper Frankfurt produzierte 2016 zwei neue szenische Produktionen, Musiktheater, Oper und ein Konzert

„Callas, natürlich!“

Musiktheater über Maria Callas und Walter Felsenstein: eine Begegnung im Musiktheater

Texte von Bert Brecht Musik von Robert Schumann, Jules Massenet, Camille Saint-Saëns, Georges Bizet, Giacomo Puccini, Gustav Mahler, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Christoph Willibald Gluck, Amilcare Ponchielli, Luigi Cherubini, Georges Bizet, Giuseppe Verdi, Jacques Offenbach, Umberto Giordano u. a.

Die Vorstellung wurde im Weiheaal der „Unitarischen Freien Religionsgemeinde“ herausgebracht und gespielt.

Macbeth

Melodrama in vier Akten

von Giuseppe Verdi, Libretto von Francesco Maria Piave

Deutsche Übersetzung von Thomas Peter

Die Vorstellung wurde im Palmengarten herausgebracht und gespielt.

Konzert der Kammeroper Frankfurt im Club 99

Zu den Arbeiten dieser Produktionen gehören:

Konzept und organisatorische Planung, Übersetzung der Oper, Konzeptentwicklung mit Dirigent, Bühnenbildner, Dramaturgen und Regisseur, eigene Herstellung von Bühnenbild und Kostümen, musikalische Einstudierung der Sänger und des Chores durch den Korrepetitor, szenische Proben mit Sängern und Chor, musikalische Einstudierung des Orchesters, Zusammenführung der Künstler in Bühnenorchesterproben.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte



Zuschussempfänger: Kellertheater Junge Bühne Frankfurt eV
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	51.000,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	67.262,00 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	118.262,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	51.000 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	92.345,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	65.724,00 €
Summe Einnahmen	143.345,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Fehlanzeige

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J**

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kellertheater ist eine "Off-Bühne" des freien Theaters mit regelmäßigen Eigen- und Gastspielproduktionen. Externen Theatergruppen und Künstlern wird Raum und Platz geboten ihre Produktionen einzustudieren und darzustellen.

Insgesamt gab es im vergangenen Jahr elf Eigenproduktionen (darunter vier Wiederaufnahmen aus 2015 sowie drei Mal Kinder- und Jugendtheater) mit 124 Aufführungen.

„Der Gott des Gemetzels von“ von Yasmina Reza, „Die 39 Stufen“ nach Alfred Hitchcock und John Buchan, „Die Geschichten des Grauens“ von Edgar Allen Poe und das Tanztheater „Ich bin“ wurden im Vorjahr bereits gespielt.

„Der Vorname“, von Matthieu Delaporte und Alexandre Patellière: Pointierte Dialoge, verblüffende Wendungen, ein Wechselbad der Emotionen sowie eine unterschwellige Gesellschaftskritik zeichnen diese kurzweilige französische Komödie aus, die in Frankreich nicht ohne Grund direkt zu einem Publikumsrenner wurde.

„Floh im Ohr“, von Georges Feydeau: eine rasante französische Komödie in welcher Mechanismen von Eifer-sucht, schamloser Begierde und bürgerlichem Status Quo einen Generaldirektor nebst Angehörigen und Personal außer Kontrolle geraten lässt.

„Der kleine Zahn“, Cordelia Rose und Martin Eichler (Kinder- Jugendtheater): ein Singspiel in Zusammenarbeit mit dem Kinderchor der Neeber-Schule.

„Wenn Frauen hauen“, von Stephanie Manz und Anja Kühn: ein Ein-Frau-Stück mit 7 Rollen und 8 Songs, das weibliche Aggression und Gewalt und deren gesellschaftliche Rezeption thematisiert.

„Karneval der Tiere“, Anna-Sophie Sattler (Kinder- Jugendtheater): Ein musikalisches Theaterstück mit Musikstücken von Camille Saint-Saëns, geschrieben, gespielt und musikalisch begleitet von jungen Künstlern zwischen sieben und 15 Jahren.

„Krakeel un Krach bei Hesselbach“, nach Vorlagen von Wolf Schmidt, bearbeitet für die Bühne von Doris Enders: Kleinigkeiten führen hier zu großen Lachern und geheimnisvoll aus der Firma verschwindende Bleistifte bilden den Ausgangspunkt aller Irrungen und Wirrungen.

„Ensel und Krete“, Walter Moers: Märchenparodie mit verschiedenen Erzählebenen greift die Geschichte Elemente des Grimmschen Märchens Hänsel und Gretel auf und steht in der Tradition des Kunstmärchens, denn Moers setzt hier zum ersten Mal die Figur des zamonischen Dichterfürsten Hildegunst von Mythenmetz als vorgeblichen Autor des Buches ein.

Als Gastspiele traten mit insgesamt 44 Aufführungen u.a. folgende Gruppen und Einzelpersonen auf: Bockenheimer Theaterensemble, Noctenytor, Malte Anders. Die Bandbreite reichte von Theater, Performance, klassischer Musik und Chansons bis hin zu Puppentheater.

Die Studiobühne Maleen bot einmal im Monat die Gelegenheit, besondere Projekte jenseits der großen Bühne zu präsentieren.

An Heiligabend boten wir jedem Besucher ohne Eintritt an, zu Glühwein und Würstchen eine eigene Weihnachtsgeschichte vorzutragen.

Das Theater Skyline, Theater Lempfenieber und die Forschungsgruppe Performance haben die Räumlichkeiten als kostenlose Probebühne genutzt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

52

Zuschussempfänger: Kinder- und Jugendtheater Frankfurt
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	14.725,16 €
Personal	17.270,00 €
Sachmittel	20.479,74 €
Sonstiges	76.398,28 €
Summe Ausgaben	128.873,18 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	37.500,00 €
Zuschuss Andere	5.350,00 €
Eigenmittel	14.744,46 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	71.182,75 €
Summe Einnahmen	128.777,21 €

Art der Förderung I P

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, Firmen, Land Hessen.

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Jahr 2016 wurden zwei Neuinszenierungen angeboten, im Rahmen des Open Air Theaterfestivals "Ritter Trenk und der große Gefährliche", sowie im Frühjahr "Pettersson und Findus II". Da die Frankfurter Kinder ja nachwachsen, gab es bei uns auch einige Wiederaufnahmen, so im Frühjahr "Die kleine Raupe Nimmersatt", sowie im Herbst die Geschichte "Vom kleinen Maulwurf der wissen wollte wer ihm auf den Kopf gemacht hat", im Winter "Pettersson feiert Weihnachten", sowie "Mama Muh rock`s Christmas". Unseren Halloween Klassiker "Mona ist ein Vampir" zeigten wir an verschiedenen Tagen im Oktober (Absolut sehenswert).

Die eigenen Produktionen wurden ergänzt durch verschiedene Figurentheaterproduktionen. So wurde "Der Grüffelo", "Die Königin der Farben" (Figurentheater für Menschen ab 6 Jahren), "Fröhliche Weihnachten kleiner König", "Der kleine Eisbär" über das Jahr verteilt angeboten.

Zusammenarbeit mit dem "COSDAY" - Japanische Kultur und Zeitgeist präsentiert sich mit Tausenden von Besuchern und erweckt fantastische Welten. Hier Workshops, Merchandising, Theater- und Gesangsauftritte, Präsentationen von Kostümen, kultureller Austausch...

Die Workshops laufen bei uns das ganze Jahr hindurch, sowie an speziellen Terminen oder in den Ferien unter der Leitung ausgebildeter Theaterpädagogen. Dazu sieben Auftritte vor ausverkauftem Haus.

Unser Open Air Theaterfestival im Niddapark wird sehr gut vom Publikum angenommen und war unser Highlight 2016. Dies ist natürlich Stück/Wetter abhängig. Der Zuspruch, die Organisation sowie die Vorstellungen sind mittlerweile konstant erfolgreich und entsprechen den Ansprüchen des Publikums. Wir sind weiterhin unterwegs ein attraktives, vielfältiges Programm anzubieten und arbeiten mit unterschiedlichen Institutionen zusammen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland (Rechtsträger: ASSITEJ e.V. Bundesrepublik Deutschland)
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Mitfinanzierung der Aufgaben des Zentrums / Frankfurter Autorenforum für Kinder- und Jugendtheater

Ausgaben

Mieten	56.004,74 €
Personal	464.924,40 €
Sachmittel	279.495,57 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	800.424,71 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	49.000,00 €
Zuschuss Andere	748.564,56 €
Eigenmittel	4.107,35 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	801.671,91 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Deutscher Literaturfonds, Goethe-Institut, Dt. Übersetzerfonds
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland (KJTZ) ist eine deutschlandweit tätige Institution mit Sitz in Frankfurt. Ziel der Arbeit ist die Förderung des Theaters für junges Publikum in Deutschland. Die ASSITEJ e.V. Bundesrepublik Deutschland ist als Verband der professionellen Kinder- und Jugendtheater mit rund 400 Mitgliedern der Rechtsträger des Zentrums. ASSITEJ und Zentrum haben gemeinsam ihren Sitz in der Schützenstraße 12 in zentraler Lage in Frankfurt und in direkter Nachbarschaft zum Theaterhaus Frankfurt.

Am 3. November 2016 wurden im Kaisersaal des Römer der Deutsche Kindertheaterpreis und der Deutsche Jugendtheaterpreis verliehen. Dr. Ina Hartwig begrüßte die rund 200 Gäste im Namen der Stadt Frankfurt. Sts Caren Marks (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) verlieh die einzigen Staatspreise für dramatische Literatur für Kinder und Jugendliche. Die Verleihung war Teil des Frankfurter Autorenforums, das seit Gründung des Zentrums Autor*innenn und Theatermacher*innen aus ganz Deutschland zur Diskussion über Stücke und Themen des Kinder- und Jugendtheaters einlädt. Die aktuellen Planungen für das Autorenforum 2017 beziehen als Partner erneut das Künstlerhaus Mousonturm ein. Ebenfalls fortgeführt wurde die Zusammenarbeit mit dem Festival "Starke Stücke": Die Übersetzerwerkstatt "Transfer" war der Auftakt für eine geplante dreijährige Zusammenarbeit, die 2017 fortgeführt wurde. Weitere zentrale Aktivitäten waren das Deutsche Kinder-Theater-Fest in Kooperation mit dem Theater der Jungen Welt Leipzig sowie Festival und Kongress "Happy New Ears" am Nationaltheater Mannheim.

Seit 2015 ist die Dramaturgin Anna Eitzeroth, die seit 2013 beim KJTZ beschäftigt ist, im Theaterbeirat der Stadt Frankfurt. Meike Fechner, Geschäftsführerin der ASSITEJ, ist Mitglied der Karfunkel-Jury.

Das Förderprogramm „Wege ins Theater“ der ASSITEJ hat für Projekte in Hessen bislang knapp 334.000 € bewilligt. Davon wurden 264.000 € für Projekte in Frankfurt oder von Frankfurter Institutionen wie das Festival "Starke Stücke" zur Verfügung gestellt. Die geförderten Projekten ermöglichen in lokalen Bündnissen, dass Kinder und Jugendliche, die mit Nachteilen und Bildungsbarrieren konfrontiert sind, das Theater als Kunst und als Institution kennen lernen.

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in Frankfurt beschäftigt in Frankfurt acht Mitarbeiter_innen auf sechs Stellen sowie projektbezogenen Honorarkräfte. Im Projektbüro Berlin ist ½ Stelle angesiedelt. Die ASSITEJ verfügt in Frankfurt über zwei Stellen (50% / 75%) für das Förderprogramm „Wege ins Theater“ im Rahmen von „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Die Bibliothek und das Archiv zum Kinder- und Jugendtheater sind öffentlich zugänglich und werden für Forschung und Recherche genutzt. Die Webseiten des Zentrums und der ASSITEJ (www.kjtz.de; www.assitej.de; www.jugendtheater.net; www.augenblickmal.de; www.textflug.de, www.wegeinstheater.de, www.kinder-theater-fest.de, www.kjt-online.de, auch Twitter und Blog www.kjtz.co) informieren verschiedene Nutzergruppen über Aktuelles und bieten Materialien zum Theater für junges Publikum in deutscher und englischer Sprache.

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum veröffentlicht jährlich ein Programmheft sowie einen ausführlichen Tätigkeitsbericht

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

54

Zuschussempfänger: **Kinothek Asta Nielsen e.V.**
Zuschussjahr: **2016**
Zuschusszweck*: **Erfüllung und Mitfinanzierung der Aufgaben unserer Institutio**

Ausgaben

Mieten	21.020,92 €
Personal	65.246,62 €
Sachmittel	2.936,51 €
Sonstiges	11.585,05 €
Summe Ausgaben	100.789,75 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	51.343,60 €
Zuschuss Andere	7.003,50 €
Eigenmittel	42.442,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	697,00 €
Summe Einnahmen	100.789,10 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 70

%m 30

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

2016 haben wir zwei Schwerpunktprogramme veranstaltet: Eine Werkschau der Filme von Elfi Mikesch, *Der Alltag, die Träume* - Filme von Elfi Mikesch, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe Universität und einem Seminar unter Leitung von Dr. Renate Lippert. Durch diese Kooperation war es möglich, ein junges Publikum für diese außerordentliche Filmmacherin zu gewinnen und einen Einblick in die Geschichte feministischer Filmarbeit zu vermitteln. Die Veranstaltungen fanden im Kino des Deutschen Filmmuseums und im Mal Sehn Kino statt. Begleitend zu der Filmreihe haben wir eine Broschüre mit Filmkritiken und Interviews hergestellt. Elfi Mikesch war unser Gast und hat an zwei Abenden über ihre Filme und mit dem Publikum gesprochen. Im Rahmen der Veranstaltung hat eine Studentin der Filmwissenschaft ein sechswöchiges Praktikum absolviert.

Den zweiten Schwerpunkt bildete das Programm *No Future Without A Past*. Kino quer gesehen, mit dem wir dem aktuellen Interesse am queer cinema eine geschichtliche Dimension eröffnen wollten. Meilensteine der Filmgeschichte wurden in exzellenten Archivkopien aufgeführt, so dass ein heutiges Publikum sich von der außerordentlichen Qualität von analogen Filmkopien der letzten Dekaden bis in die 1960er Jahre beeindrucken lassen und die Aufbruchzeit zu einem queer cinema ästhetisch erfahren konnte. Auch Dokumentarfilme zur Geschichte der schwul-lesbischen Emanzipation wurden präsentiert. Ein zweiter Aspekt dieses dichten, das Herbst-/Winterprogramm füllende Filmreihe war, Filme aufzunehmen und von Gästen (u.a. die Bloggerin SchwarzRund aus Berlin und die Protagonistinnen begleiten zu lassen, die die LGBT-Bewegung in Verbindung mit anderen Emanzipationsbewegungen wie die des Kampfes der Arbeiter*innen (*Pride*) und der Schwarzen (*The Watermelon Woman*) zur Sprache bringen.

Ein zusätzlicher Reiz dieser Veranstaltungsreihe bestand darin, dass die Filmabende an verschiedenen Orten in der Stadt stattfanden (Yachtclub, Pupille - Kino in der Uni, Mal Sehn Kino und Kinothek Asta Nielsen). Der Publikumszuspruch war außerordentlich gut und hat neue Zielgruppen erschlossen.

Vorbereitend zu dieser umfangreichen Reihe konnten wir ebenfalls ein Praktikum vergeben.

Im Rahmen des Praktikums wurde die Konzeption der Reihe erarbeitet und der Finanzierungsantrag beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gestellt. Die Praktikantin hat dann als Pressemitarbeiterin im Rahmen eines Honorarvertrages die Durchführung der Filmreihe betreut.

Der Veranstaltungsreihe vorgeschaltet war eine Filmveranstaltung zur aktuellen Situation von LBTGQ in Indien, vorgestellt von der Leiterin des Internationalen Festivals der Menschenrechte Nürnberg, Andrea Kuhn und unterstützt vom Mumbai International Queer Film Festival.

Wie immer gab es auch Einzelveranstaltungen, so der seit 2009 jährlich von der Kinothek ausgerichtete Home Movie Day; ein Vortragsabend mit dem englischen Filmwissenschaftler Richard Dyer, der den Klassiker des lesbischen Kinos, *The Killing of Sister George - Revisited*, vorstellte. Anlässlich des 20. Todestages der Ikone des queer cinema, Derek Jarman, veranstalteten wir ein Doublefeature in

Zusammenarbeit mit der Initiative Kultur und Homosexualität im Mal Sehn Kino. Im Rückblick stellt sich 2016 als ein Jahr der Kinothek dar, das sich in vielfachen Facetten dem queer cinema widmete.

Die laufende Kinotheksarbeit im Bereich Amateurfilm und Archiv wurde fortgesetzt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kirchenmusikverein Ffm. e.V. (Freunde der Kirchenmusik)
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00
Personal	4800,00
Sachmittel	85566,85 (insbes. Konzerthonorare)
Sonstiges	432,30
Summe Ausgaben	90799,15

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11000,00
Zuschuss Andere	6646,80
Eigenmittel	73318,49
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	7332,00
Summe Einnahmen	90965,29

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Als weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannte Institution des Frankfurter Musiklebens besteht der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e.V. (früher „Freunde der Kirchenmusik“) bereits seit 1950. Damals erkannte der Gründer Arnold Thrun das bis heute in allen Gesellschaftsschichten präsente Bedürfnis nach Musik.

Bis heute hat es sich der Verein zum Ziel gesetzt, allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Frankfurt am Main den Zugang zu großen Werken der Musikkultur zu einem kleinen Preis anzubieten.

Gegen eine geringe jährliche Spende von mindestens 50,00 Euro erhalten die Förderer zu ca. 24-26 Konzerten im Jahr jeweils rechtzeitig die Einladungen zugesandt. Die Abendprogramme sind frei.

Der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Das breitgefächerte Programmangebot reicht von der Gregorianik bis hin zur großbesetzten Orchestermusik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Musikalische Heimstatt und Veranstaltungsort der meisten Konzerte ist die akustisch hervorragende Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster in Frankfurt am Main, eine der Dotationskirchen der Stadt Frankfurt am Main. Dort kommen insbesondere die Werke der sakralen Musik zur Aufführung. Fester Bestandteil des Programmangebotes sind auch die an der großen Orgel der Heiliggeistkirche jährlich stattfindenden „Frankfurter Orgeltage“ mit internationalen Konzertsolisten.

Durch eine seit Jahren bestehende Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt kann der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. seinen Förderern gegen ein kleines Entgelt Karten für jährlich bis zu fünf Konzerte im großen Saal der Alten Oper Frankfurt anbieten. Dort stehen überwiegend symphonische und kammermusikalische Werke auf den Programmen.

Eine weitere seit Jahren gepflegte gute Zusammenarbeit besteht mit den (auch institutionell durch die Stadt Frankfurt am Main geförderten) großen Frankfurter Konzertchören, die nahezu alljährlich mit Aufführungen im Rahmen des Kirchenmusikvereins in der Heiliggeistkirche vertreten sind und sich so der Frankfurter Öffentlichkeit präsentieren.

Internationale Solisten, Orchester, Chöre, Dirigenten und Ensembles tragen Sorge für den stets hohen musikalischen Anspruch der angebotenen Konzerte und machen die Veranstaltungen des Kirchenmusikvereins Frankfurt am Main e. V. zu einem besonderen musikalischen Ereignis. Dies ist verbunden mit dem geringen Förderbeitrag - das Erfolgsrezept des nunmehr über 60-jährigen Vereins.

Das detaillierte Jahresprogramm 2016/2017 findet sich unter www.kmv-frankfurt.de

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Klosterpresse e.V. , Paradiesgasse 10, 60594 Frankfurt
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: (a) Mietzahlung STADT (b) Projekt Lesereihe, jährlich,STADT

Ausgaben

Mieten	48.000,00 €
Personal	1.100,00 €
Sachmittel	1.830,00 €
Sonstiges	1.400,00 €
Summe Ausgaben	52.330,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	49.400,00 €
Zuschuss Andere	2.000,00 €
Eigenmittel	4.030,00 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	55.430,00 €

Art der Förderung: IP
(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch nein
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

- Ja, ist genau bekannt = J
- Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S
- Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50
%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht inhaltlich / KLOSTERPRESSE e.V. für 2016

Ein Team von 15 Leuten (Künstlern) als innerer Kern der Klosterpresse organisierte und betreute Ausstellungen, Lesungen, Theater, Konzerte, Vorträge und die Druck- Werkstatt (Lithographie und Radierung).

Geworben wird über die HOMEPAGE (www.klosterpresse.de / Monatsprogramm), den Verteiler, sowie Karten und Plakate.

Aufgrund der Städtischen Förderung durch das Kulturamt und Spendeneinnahmen ist die Klosterpresse in der Lage, einem interessierten Publikum unser Monatsprogramm anzubieten. Ferner werden die Räume entgeltlich auf Anfrage Künstlern und Vereinen spontan zur Verfügung gestellt.

Es liegen Belege und genaue Übersichten zu den Aktivitäten von 2016 beim Kulturamt vor.

Frankfurt, den 13.2.17

Gez. Wolfgang Klee

Cornelia Kube-Druener

Vorstand der Klosterpresse

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

57

Zuschussempfänger: Künstlerhaus Freitagsküche
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Mietkostenzuschuss

Ausgaben

Mieten	86.400,00 €
Personal	
Sachmittel	
Sonstiges	
Summe Ausgaben	

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(18.000,00 €)
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	68400,-€
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	0,00 €
Summe Einnahmen	86.400,00 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J**

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Verein führte auch in diesem Jahr, neben den wöchentlich stattfindenden Kochveranstaltung "freitagsküche" Ausstellungen, Diskursveranstaltungen und Konzerte durch. Im Jahr 2016 waren es 28 Freitagsküchenveranstaltungen. Unter anderem war der Berliner Künstler Axel Wissel zu Gast, ebenso die Frankfurter Galerie Gräulich, die Sädelschule Architecture Class und die Galerie Isola.

Neben einer Ausstellung des Frankfurter Staedel-Schul Absolventen, Andreas Diefenbach stellte der junge Designer Jonathan Radetz einige Objekte seiner letzten Serie aus. Radetz zeigte Arbeiten, die im Kontext eines Tibet Aufenthalts entstanden sind.

Bis zum Anfang des Jahres war die Frankfurter Jazz Initiative ein mal im Monat zu Gast in der Freitagsküche. Neben den Openstage-Konzerten gab es auch einige hochkarätige Einzelkonzerte Frankfurter Jazz Künstler.

Auch der Frankfurter Jazz Pianist Matthias Vogt spielte mit einem seiner neuen Projekte "A coral room" ein Konzert in der Freitagsküche.

Hannah Schörken war mit ihrer Band ebenso zu Gast bei uns und stellte ihr neues Album vor.

Im Dezember letzten Jahres gab eine Veranstaltung mit dem Garstrosophen Harald Lemke, der zum Themengebiet Philosophie und Essen forscht. Seine lecture "Utopie Ursuppe" begeisterte das Publikum.

Im Rahmen der Buchmesse 2016 war der Merve Verlag mit dem russischen Künstler Piotr Pawlenski zu Gast in der Freitagsküche. Dies war gleichzeitig die Buchvorstellung von Pawlenskis neuestem Buchtitel.

Anfang des Jahres 2016 gab es über drei Tage eine Kooperation mit dem Mousonturm und der Tanzplattform.

Im Rahmen der KunstFestspiele war die Freitagsküche auch dieses Jahr wieder zu Gast in Hannover.

Auch mit dem Schauspiel Frankfurt ergab sich eine weitere Zusammenarbeit. In diesem Jahr im Programm des Fluchtpunkt Frankfurt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Tanzplattform Rhein-Main

Ausgaben

Mieten	4.373,84 €
Personal (inklusive Künstlerhonorare + freie Mitarbeiter)	382.874,78 €
Sachmittel	4.332,84 €
Sonstiges	142.298,15 €
Summe Ausgaben	533.879,61 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	85.000,00 €
Zuschuss Andere	359.504,47 €
Eigenmittel	81.975,02 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	35.075,80 €
Sonstige Einnahmen	7.400,18 €
Summe Einnahmen	533.879,67 €

Art der Förderung P

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Land Hessen, Stiftungsallianz [Aventis Foundation, BHF-BANK-Stiftung, Crespo Foundation, Dr. Marschner Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft]

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S X

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit der Tanzplattform Rhein-Main sich erstmals ein internationales Produktionshaus und die Tanzsparte zweier Staatstheater zusammen, um vielfältige Produktions-, Aufführungs-, und Vermittlungsformate zu entwickeln. Sie knüpfen dabei an die Erfahrungen des von 2006 bis 2015 am Mousonturm wirkenden Tanzlabors 21 an. Neben städteübergreifenden Künstlerresidenzen und weiteren Residenz- und Aufführungsmöglichkeiten erobern unter anderem mobile Tanzproduktionen, die urbanen und ländlichen Räume jenseits konventioneller Theaterräume und ein gemeinsames Festival verbindet die Präsentation von regional produzierten Stücken mit internationalen Gastspielen. Mit den gemeinsamen Angeboten möchten die Kooperationspartner Tanzschaffende und den Tanz in der Region nachhaltig stärken, Akteure und Institutionen im Bereich Tanz regional und überregional miteinander vernetzen und ein breites Publikum für den Tanz im Rhein-Main-Gebiet gewinnen.

Die Aktivitäten der Tanzplattform Rhein-Main zielen auf eine gesellschaftliche Verankerung von Tanz sowie auf die Sichtbarmachung und Nutzung der im Tanz ruhenden Potenziale ab, um so die Basis für den zeitgenössischen Tanz in der Region zu stärken. Die Projekte richten sich dabei sowohl an professionelle Tanzschaffende und Tanzstudierende als auch an Tanzaktive und -interessierte aller Altersklassen.

In den Tanz-in-Schulen- und anderen Mitmachprojekten werden Menschen aller Altersstufen von erfahrenen Tanzkünstlerinnen und Tanzkünstlern mit dem Tanz in Verbindung gebracht. Offene und niedrigschwellige Angebote wie die Tanz-Klubs sprechen Tanzinteressierte jedes Alters an, während Workshop- und Beratungsangebote den professionellen Tänzerinnen und Tänzern oder sich in Ausbildung befindlichen Tanzschaffenden Möglichkeiten zur Weiterbildung bieten.

Auswahl Projekte 2016:

Profitraining

Die offenen, wöchentlich wechselnden Klassen werden von regionalen und internationalen Dozentinnen und Dozenten unterrichtet.

Workshops/Beratung

Tanzmedizinische Beratungstermine (2 x), Body-Mind Centering®-Fortbildung mit Dr. Adriana Almeida Pees (insgesamt 7 Wochenenden), Workshops mit Antja Kennedy und Katie Duck

Artists in Residence

Produktionsresidenzen: May Zarhy/Hermann Heisig

Ensemble Mobil

„As We Are Waiting“ von Lina Lindheimer, das Tanz in ein Jobcenter im Frankfurter Ostend bringen wird, befindet sich in Vorbereitung.

Tanz-Klubs

Ein Tanz-Klub für über 60-Jährige wurde gestartet, der nach einer Pilotphase weitergeführt wurde. Des Weiteren kam der Klub_21 im März 2016 mit einer Präsentation im Künstlerhaus Mousonturm zum Abschluss. Ein weiterer altersübergreifender Klub wird angedacht.

Tanz-in-Schulen-Projekte

2016 wurden insgesamt 6 Projekte realisiert, in Frankfurt an der Freiligrathschule (2 Projekte), der IGS Süd (1 Projekt), und der Wallschule (2 Projekte), der IGS Alexej von Jawlensky (1 Projekt).

KitaTanz

KitaTanz ist eine berufsbegleitende tanzpädagogische Weiterbildung für ErzieherInnen, die auf dem umfassenden Körperverständnis sowie den Arbeitsweisen und Methoden des zeitgenössischen Tanzes basiert und die Grundsätze des Bildungs- und Erziehungsplans Hessens (BEP) integriert. Die Weiterbildung begann im September 2016 und läuft bis November 2017. KitaTanz ist ein Projekt der Crespo Foundation in Kooperation mit der Tanzplattform Rhein-Main.

Kunst Rhein-Main

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung führt die Tanzplattform Rhein-Main in Kooperation mit FLUX -Theater und Schule und wissenschaftlich begleitet von der Universität Koblenz-Landau das Weiterbildungsprogramm Kunst Rhein-Main durch. Nach zwei Erprobungsphasen soll ein finales Weiterbildungsmodell entwickelt werden. Die zweite Erprobungsphase startete im Januar 2016 und umfasst sechs ganztägige Veranstaltungen (zwischen Januar 2016 und Juni 2017) mit dem Ziel der Stärkung von Künstlerinnen und Künstlern, die in Bildungseinrichtungen arbeiten.

Warm-up – Das Aufwärmtraining für Zuschauerinnen und Zuschauer

Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn bieten Künstlerinnen und Künstler bei ausgewählten Produktionen ein spezielles Aufwärmtraining für Theaterbesucherinnen und -besucher an.

The Common People

Das partizipative Projekt „The Common People“ des belgischen Choreografen Jan Martens brachte am 20. und 21.10. im Frankfurt LAB 34 Personen aus Frankfurt und der Rhein-Main-Region auf einer körperlichen Ebene zusammen. Jeweils zwei Teilnehmende begegneten sich bei der Aufführung auf der Bühne zum ersten Mal und wurden dabei von einem einfachen Skript auf ihrer Handfläche geleitet. Das Publikum wurde Beobachter mehrerer solcher Paarbegegnungen.

Tanzfestival Rhein-Main

Ein Highlight im Programm der Tanzplattform Rhein-Main ist das Tanzfestival Rhein-Main, das erstmals vom 30. Oktober bis zum 13. November 2016 in Darmstadt und Frankfurt stattfand und herausragende Choreografien aus der Region mit internationalen Positionen vereinte. Bei Partys und Barabenden wurde nach den Vorstellungen weitergefeiert, in Workshops und bei einem Tanztee konnten die Festivalbesucherinnen und -besucher selbst das Tanzbein schwingen und in Künstlergesprächen wurde ein vertiefender Blick auf die Stücke geworfen. Das Debut überzeugte auf Anhieb rund 4.000 Besucher. Mit Standing Ovationen gefeiert wurden der Ballettabend *Spiegelungen* des Hessischen Staatsballetts mit Choreografien von Wayne McGregor, Tim Plegge und Alexander Ekman und die Werke der Choreografen Jérôme Bel und Sharon Eyal. Beeindruckend waren auch die Aufführungen der Candoco Dance Company, dem weltweit führenden Ensemble aus Profitänzern mit und ohne körperliche Behinderungen sowie von Dorothee Munyaneza, die mit einzigartiger Ausstrahlung und Stimme vom Völkermord in ihrer Heimat Ruanda erzählte. Der Frankfurter Choreograf Fabrice Mazliah (MAMAZA) begeisterte mit seiner Arbeit *In Act and Thought – a score for six Performers*, und *Farbenspiele*, ein interaktives Tanz- und Zirkusstück für Kinder von 0-3 Jahren, lockte selbst die Aller kleinsten ins Theater. Zudem wurden zwei Stücke aufgeführt, die im Rahmen von Residenzen der Tanzplattform Rhein-Main entstanden sind: Zum einen *Puppets*, ein Stück, das die Frankfurter Choreografin Paula Rosolen in einer städteübergreifenden Residenz entwickelte, zum anderen *Sur le fil* von Nacera Belaza, die auch ihr Stück *La Traversée* zeigte.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kulturprojekt 21 e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	59.092
Personal	107.533
Sachmittel	163.507
Sonstiges	135.179
Summe Ausgaben	465.311

Einnahmen

Zuschuss Stadt	95.000
Zuschuss Andere	36.058
Eigenmittel	330.956
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	205.821
Summe Einnahmen	462.014

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Initiative Musik/ Bund

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J** Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 52

%m 48

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Als soziokulturelles Zentrum möchte die Brotfabrik den Menschen in Frankfurt und der Region eine Anlaufstelle sein – um Konzerte internationaler, deutscher sowie lokaler Musiker zu genießen, Lesungen und Vorträgen beizuwohnen, aber auch um zu tanzen, zu netzwerken, sich zu informieren. Der Verein Kulturprojekt 21 e.V. sieht seine Aufgabe darin, das gesellschaftliche Leben in der Region zu bereichern und durch international besetzte Veranstaltungen Neugier für andere Kulturen zu wecken und Diskussionen über kulturelle und politische Hintergründe zu initiieren.

2016 fanden rund 200 Veranstaltungen statt, darunter 65 Live-Konzerte. Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Frankfurt sowie des Landes Hessen konnte ein anspruchsvolles und vielfältiges Konzertprogramm geboten werden, das knapp 10.000 Zuschauer erreichte. Neben der künstlerischen Qualität der Acts ist die Präsentation kultureller Vielfalt sehr wichtig für die Programmplanung. Die Musiker kamen aus 28 verschiedenen Ländern, die Hälfte davon außereuropäisch. Von den Färöer Inseln bis Italien, von Spanien bis Bulgarien – schon aus Europa wurde eine sehr große kulturelle Vielfalt gezeigt. Aber auch Künstler aus Gambia, Kamerun und Sambia, aus Algerien, Syrien und Afghanistan, Israel, Korea und Indien, sowie aus Brasilien, Nicaragua und Jamaika, aus den USA und Kanada präsentierten ihre Kunst und repräsentierten damit ihre Kultur in der Brotfabrik. Mit dem Germanicana Folk Festival sowie dem Auftritt von Lucid wurde auch mehreren Gruppen aus Frankfurt und der Region eine Bühne geboten. In Kooperation mit „Bridges – Musik verbindet“ fanden zwei Konzerte statt, bei denen Frankfurter Musiker gemeinsam mit geflüchteten Musikern spielten.

Auch bei den Genres zeigt sich eine breite Vielfalt: Singer/Songwriter, Folk und „Weltmusik“ bestimmten das Programm, aber auch Jazz und Klezmer, Desert Rock und Reggae, Country, Afro-Jazz und Balkan-Ska waren 2016 in der Brotfabrik zu hören. Dabei wurden etablierte Künstler wie die Amsterdam Klezmer Band (20 Jahre Bühnenjubiläum), Radical Face aus den USA (mit Youtube-Zahlen im Millionenbereich) oder der Selig-Sänger Jan Plewka im Duo mit Marco Schmedtje ebenso eingeladen wie vielversprechende junge Künstler, beispielsweise The Angelcy aus Israel oder die deutsche Singer/Songwriterin Lea.

Für ihr „kulturell herausragende Livemusik-Programm“ ist die Brotfabrik von der Staatsministerin für Kultur und Medien mit dem APPLAUS 2016 ausgezeichnet worden – bereits zum zweiten Mal nach 2013.

Neben Konzerten standen auch sechs Lesungen auf dem Programm, so z.B. zweimal die „Frankfurter Kriminacht“. Auch der Webmontag mit Vorträgen zu den neuen Entwicklungen im Internet als Teil unserer gesellschaftlichen, kulturellen und kommunikativen Entwicklung fand regelmäßig statt. Erstmals gab es einen Filmabend (zum Völkermord in Ruanda) in Kooperation mit „Studieren ohne Grenzen“. Das Ampere Theater war mit seinem Festival der Improvisation zu Gast, ebenso die Titanic und der Sondermann-Verein mit Satire-Veranstaltungen. Die Clubnächte luden zum Tanzen ein – zu Salsa, Tango und Partys für die Generation 50+.

Das Publikum der Brotfabrik ist sehr gemischt – sowohl was die Altersstruktur angeht, als auch das Einzugsgebiet, das weit über die Stadtgrenzen hinausgeht. Zu Erreichung der selbstgesteckten Ziele pflegt Kulturprojekt 21 e.V. auch Kooperationen mit anderen gemeinnützigen Trägern und Kulturvereinen wie dem brasilianischen CCBF, die als Multiplikatoren fungieren.

Statusbericht zur Förderung – finanziell



Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kunst in Frankfurt e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Förderung der Bildenden Kunst

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	15.000,00 €
Sachmittel	10.000,00 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	25.000,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	15.000,00 €
Zuschuss Andere	5.000,00 €
Eigenmittel	5.000,00 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	25.000,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Stiftungen, Mitgliedsbeiträge, Spenden

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der gemeinnützige Verein KKunst in Frankfurt e.V. veranstaltet Ausstellungen mit Frankfurter Künstlern oder lokalen Projektpartnern. Ausserdem finden in den Vereinsräumen in der Ausstellungshalle Schulstrasse 1A zahlreiche Lesungen statt. Sämtliche Veranstaltungen sind auf der Homepage www.ausstellungshalle.info dokumentiert. Das Programm wird jährlich von bis zu 15 000 Besuchern angenommen. Als herausragendes und, für unsere Tätigkeit repräsentatives, Projekt realisieren wir, in Kooperation mit dem Kulturamt, die Ausstellung der Frankfurter Bildhauerin Inge Hagner:

Die Bildhauerin Inge Hagner besuchte die Metallklasse der Werkkunstschule Offenbach und drei Semester die Zeichenakademie in Hanau. Danach folgten ein Auslandsaufenthalt und ein Studium in Paris bei dem Metallplastiker Georg Glasner. Seit den 1960ern hat Inge Hagner an verschiedenen Orten im Rhein-Main-Gebiet über 30 Kunstwerke im öffentlichen Raum geschaffen. Dazu zählen neben dem Fressgass'-Brunnen auf der Großen Bockenheimer Straße, eine künstlerisch gestaltete Trennwand und ein Kupferfries in der Jahrhunderthalle Höchst (1964-1965), die Skulptur "Die Vier Fraktionen" (1976) auf dem Europaplatz sowie ein Brunnen in der Talstraße in Dietzenbach, der "Triton-Brunnen" (1986/87) in Bad Nauheim und der weiße Glockenturm aus Beton (1974) auf dem Friedhof in Ober-Roden.

61

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und
Konfliktforschung
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Institutionelle Förderung

Ausgaben

Mieten	419.015,04 €
Personal	3.522.743,15 €
Sachmittel	737.672,17 €
Sonstiges	1.838.312,12 €
Summe Ausgaben	6.517.742,48 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	34.500,00 €
Zuschuss Andere	6.483.242,48 €
Eigenmittel	
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	6.517.742,48 €

Art der Förderung IP
(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bund, Land Hessen, DFG, DSF; Evangelische Kirche, EU, Leibniz, BMZ, Friedrich-Ebert Stiftung, BMBF
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

- Ja, ist genau bekannt = J
- Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S
- Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) ist mit über 80 Beschäftigten das größte deutsche Friedensforschungsinstitut. 1970 wurde es als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts von der Hessischen Landesregierung gegründet. Seit 2009 ist die HSK Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Sie wird zu gleichen Teilen von Bund und Ländern finanziert, verzeichnete aber auch 2015 wieder beachtliche Drittmittelerfolge.

HSFK-WissenschaftlerInnen erforschen die Ursachen gewaltsamer internationaler und innerer Konflikte sowie die Bedingungen des Friedens. Das laufende Forschungsprogramm untersucht, unter welchen Bedingungen implizite oder explizite Gerechtigkeitsvorstellungen von politischen Akteuren zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führen und wann sie die Grundlage für nachhaltigen Frieden bilden können. Aktuelle Forschungsprojekte analysieren u.a. die Folgen globaler Machtverschiebungen, die Funktion internationaler Organisationen bei der Gestaltung eines gerechten Friedens, die Rolle privater Sicherheitsfirmen bei militärischen Einsätzen und Gerechtigkeitskonflikte in der Demokratieförderung.

Die HSK arbeitet eng mit der Goethe-Universität Frankfurt und der Technischen Universität Darmstadt zusammen. Das Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ und der gemeinsame Master-Studiengang „Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung“ stehen hier im Mittelpunkt. Unsere WissenschaftlerInnen nehmen jährlich Lehraufträge an diesen Universitäten wahr und betreuen zahlreiche Praktika, Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist, die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis wirksam werden zu lassen. Dazu gehören z.B. die deutsch-russischen „Schlangenbader Gespräche“, das jährliche Friedensgutachten sowie der Vorsitz der HSK im EU Non-Proliferation Consortium – einem europäischen Netzwerk, das die EU im Bereich der Nichtverbreitung und Abrüstung konventioneller und nicht-konventioneller Waffen berät. Darüber hinaus koordiniert die HSK den Leibniz-Forschungsverbund „Krisen einer globalisierten Welt“, der durch eine interdisziplinäre, praxisorientierte Forschung zur Einschätzung gegenwärtiger Bedrohungslagen sowie zur Früherkennung von Krisen beitragen soll.

HSFK-Beschäftigte waren auch im vergangenen Jahr gefragte InterviewpartnerInnen für regionale und internationale Medien und als ReferentInnen bei zahlreichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen vertreten. Zusammen mit der Frankfurter Rundschau und dem Haus am Dom veranstaltet die HSK außerdem öffentliche Podiumsdiskussionen. Im Jahr 2016 fanden u.a. statt: "Wie umgehen mit der Türkei? Erdogans Ziele und die EU"; "Die USA auf neuem Kurs. Die Wahl und die Folgen für Europa"; "Syrien – ein Trümmerhaufen / Krieg, Terror, Massenflucht – was jetzt?".

Die HSK-Bibliothek ist die umfangreichste Bibliothek der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum. Ihre Spezialsammlung „Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika“ ist in

Europa einmalig. Die Bibliothek ist für alle Interessierten geöffnet. Sie ist eine Präsenzbibliothek, die nach Absprache auch Orts- und Fernleihe anbietet.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Literaturhaus Frankfurt am Main e.V.**
Zuschussjahr: **2016**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	48.367,85 €
Personal	401.431,29 €
Sachmittel	347.090,71 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	796.889,85 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	310.000,00 €
Zuschuss Andere	177.508,84 €
Eigenmittel	318.395,86 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	86.857,10 €
Summe Einnahmen	805.904,70 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Dr. Marschner Stiftung, Kulturfonds FFMRheinMain, Cronstett u. hynspersgische ev.Stiftung, Grunelius-Stiftung, Stiftung Polyt. Gesellschaft, Stadt FFM, HMSI, EKHN-Stiftung, Rotary Clubs, Hertie-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Programmjahr 2016 wurden mit 14.000 Besuchern die Besucherzahlen des Vorjahres wieder erreicht.

Ganz besonderes Aufsehen und eine ganz besondere Wirkung erzielte im Jahr 2016 ausgerechnet die letzte öffentliche Veranstaltung aus dem Programm des Literaturhauses. Die Premierenlesung der gemeinsam mit vielen Partnern vom Literaturhaus erdachten und durchgeführten Unternehmung „Frankfurt deine Geschichte. Literatur in Einfacher Sprache“ war mit über 100 Besuchern nicht nur über den Erwartungen liegend gut besucht, sondern fand einen großen Widerhall in den Medien. Darunter zahlreiche Rundfunkbeiträge und zwei große Beiträge im Feuilleton der F.A.Z. Hier ins besonders erwähnenswert das Plädoyer für das Experiment „Literatur in Einfacher Sprache“ des am Projekt beteiligten Autors Kristof Magnusson. Für dieses Projekt, dass das Literaturhaus in Kooperation mit dem historischen Museum ausrichtet und dass seinen Kern in drei öffentlichen Doppellesungen hat, erhält das Literaturhaus erstmals Mittel des Landes Hessen (Ministerium für Soziales und Integration), arbeitet eng mit der Stabstelle Inklusion des Frankfurter Dezernats für Soziales zusammen und hat im Netzwerk Inklusion Frankfurt einen weiteren wichtigen Partner. Das Literaturhaus Frankfurt gehört seit 2016 gemeinsam mit dem Historischen Museum als einzige Frankfurter Institution zur Modellregion Inklusion des Landes Hessen.

Das Programmjahr 2016 darf für sich beanspruchen ausgewogen gewesen zu sein. Auch waren etliche Lyriker zu Gast, wenngleich auch nicht originär mit neuen Lyrikbänden: Gerhard Falkner, Durs Grünbein, Heinrich Detering. Es kamen zahlreiche internationale Autoren von Rang und Geltung an das Literaturhaus (Garth Risk Halberg, Jaroslav Rudis, Jason Reynolds, David Grossmann, Yann Martel, Donna Leon, Jean-Philippe Toussaint, David Mitchell). Nicht minder empfing das Literaturhaus herausragende Autoren und Mitstreiter deutscher Sprache (Rasha Khayat, Ahmad Mansour, Peter Stamm, Saša Stanišić, Christian Kracht, Rafik Schami, Juli Zeh) wie auch große Vertreter der deutschsprachigen Literatur mit Wohnsitz in Frankfurt (Wilhelm Genazino, Martin Mosebach, Bodo Kirchhoff). Der zweite Durchgang der Acht Betrachtungen, für die acht Autoren über Kunstwerke aus dem MMK schreiben, war wiederum ein Erfolg. Wieder erschienen die acht Texte in den Henrich Editionen, einem Frankfurter Verlag und Druckhaus.

Auch das Junge Literaturhaus hat in 2016 wieder zahlreiche junge und angehende Leser ins Literaturhaus gelockt. Im Rahmen der „Kinderbuch-Sonntage“ kamen die Autoren Sebastian Meschenmoser, Susanne Göhlich, Mehrdad Zaeri und Torben Kuhlmann. Die Labor Atelieregemeinschaft bot einen Bastelworkshop unter dem Titel „Bube, Dame, König, Frosch“ an – mit 40 Kindern bauten sie gemeinsam ein riesiges Kartenhaus. Für Schulklassen wurden Lesungen von und mit Antje Herden, Jason Reynolds, Oliver Scherz, Arne Rautenberg und Güner Yasemin Balci gemeinsam mit Christian Linker angeboten. Das „Schreibzimmer für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren“ wurde in 2016 zum insgesamt elften Mal organisiert. Die Betreuung der Werkstätten an drei Wochenenden mit insgesamt 23 Teilnehmern übernahmen Tamara Bach (Prosa) und Björn Kuhlign (Lyrik). Im Herbst begann die Planung von exklusiven Angeboten kultureller Bildung in Kooperation mit zwei Schulen, die – gefördert durch den Kulturfonds Frankfurt-RheinMain und die Dr. Marschner Stiftung – in der ersten Jahreshälfte 2016 durchgeführt wurden.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

63

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Papageno Musiktheater am Palmengarten
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: /

Ausgaben

Mieten	46.194,99 €
Personal	176.410,25 €
Sachmittel	518.435,42 €
Sonstiges	54.500,00 €
Summe Ausgaben	795.540,66 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	65.000,00 €
Zuschuss Andere	4.000,00 €
Eigenmittel	690.672,52 €
davon <i>Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	495.373,31 €
Summe Einnahmen	759.672,52 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Land Hessen, Marschner Stiftung

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit 27 Produktionen im Kinder- und Abendprogramm (21 Wiederaufnahmen und 6 Neuproduktionen) hat das Papageno Musiktheater auch in 2016 weder erfolgreich sein Ziel umsetzen können, Menschen aller Altersgruppen klassische Musik in unterschiedlichster Form nahezubringen. Folgende Produktionen standen 2016 auf dem Spielplan:

Kinderprogramm: Die Schneekönigin / Pinocchio / Urmel aus dem Eis / Der Sängerkrieg der Heidehasen / Die kleine Zauberflöte / Ein kleiner Sommernachtstraum / Emil und die Detektive / Dornröschen / Aladin / Die Bremer Stadtmusikanten (Premiere) / Hänsel und Gretel / Eine Weihnachtsgeschichte / Pippi Langstrumpf (Neuinszenierung für die Alte Oper Frankfurt).

Abendprogramm: Orpheus in der Unterwelt / Ein Abend mit Giacomo Puccini / Sugar - manche mögen's heiß / Zauber der Operette / Charleys Tante / Italienische Opernacht (Premiere) / Kennen Sie Mozart...? / Die lustigen Weiber von Windsor (Premiere) / Rigoletto / Märchen in der Opernwelt / Kaiserwalzer (Premiere) / Die Fledermaus / My Fair Lady (Neuinszenierung - Galavorstellungen zum 20-jährigen Jubiläum im Gesellschaftshaus Palmengarten mit Anna Maria Kaufmann) / Gospel-Gershwin-Gilmore (Premiere) / Christmas with Love (Gastkonzert mit Anna Maria Kaufmann) / Weihnachtsträume (Premiere)

Durchgeführt wurden neben den öffentlichen Vorstellungen auch Sondervorstellungen am Vormittag für Kindergärten und Schulen zu Sonderkonditionen. LehrerInnen und ErzieherInnen erhielten pro Klasse eine Karte ohne Berechnung.

Frankfurtpass-Inhaber erhielten an Papageno Kindertagen 50% Ermäßigung, Besitzer der Familienkarte Hessen erhielten 20% Ermäßigung. Der Freitag und in den Ferien auch Mittwoch und Donnerstag wurden als "Kindertag" geführt mit 20% Ermäßigung für Kinder. Gruppen ab 10 Personen erhielten an allen Tagen 10% Ermäßigung.

Seit Oktober 2014 ist Theaterleiter Hans-Dieter Maienschein der Botschafter der sozialen Institution Kulturkinder!. Die Kulturkinder! ist ein Projekt der Kulturloge Hichtaunus. Sie vermittelt kostenfreie Eintrittskarten an Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien.

Das Abendprogramm erfreute sich weiter wachsender Beliebtheit, wozu insbesondere auch das Jubiläumsgastspiel im Gesellschaftshaus Palmengarten unter Mitwirkung der international bekannten Sängerin Anna Maria Kaufmann beigetragen hat.

Die Kooperation mit der Alten Oper wurde im achten Jahr fortgesetzt.

In 2016 wurden 284 Vorstellungen (mit Live-Musik) gespielt mit insgesamt 55.298 Besuchern.

Im Jahr 2016 wurden umfangreiche Investitionen in die Nachhaltigkeit des Theater durchgeführt (mit Hilfe der vom Umweltamt zur Verfügung gestellten Förderung zu Nachhaltigkeit von kulturellen Institutionen) wofür das Papageno Musiktheater von Umweltdezernentin Rosemarie Heilig mit der Umweltschutzplakette der Stadt Frankfurt ausgezeichnet wurde. Diese Erneuerungen werden sich auch in den Jahren 2017 und 2018 fortsetzen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

64

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Portikus, Frankfurt am Main
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: -,-

Ausgaben

Mieten	102.942,00 €
Personal	222.128,00 €
Sachmittel	270.492,00 €
Sonstiges	5.753,00 €
Summe Ausgaben	601.315,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	300.000,00 €
Zuschuss Andere	109.341,00 €
Eigenmittel	84.162,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	493.503,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, Sponsoren, freie Wirtschaft, Spenden
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Seit 1987 widmet sich der Portikus in Frankfurt am Main dem Ausstellen, dem Publizieren und der Diskussion von jungen und aufstrebenden sowie etablierten Künstlern/innen und ihrem Werk. Im Jahr 2016 konnte der Portikus vier herausragende Einzelausstellungen organisieren, sowie eine sich über zwei Monate permanent verändernde Gruppenausstellung mit 23 international namhaften Künstlern und Künstlerinnen präsentieren. Neben der herausragenden Qualität jeder dieser Ausstellungen ist auch der erneute Anstieg der Besucherzahlen von 22'445 im Jahr 2015 auf ca. 27'257 im Jahr 2016, hervorzuheben.

Bei den Projekten und Ausstellungen, die im Jahr 2016 im Portikus realisiert wurden ist die Vielfalt und Einzigartigkeit hervorzuheben. Außerdem wurden fast immer neue Werke für den Portikus geschaffen. Des Weiteren freuen wir uns sehr darüber, dass auch die Presse die Ausstellungen verstärkt wahrgenommen hat und darüber berichtete. Hierbei sind nicht nur lokale und regionale Medien zu erwähnen, sondern auch international Kunstzeitschriften, wie artforum oder Frieze.

Im Februar eröffneten wir die erste Einzelausstellung in Deutschland des britisch-jordanischen Künstlers Lawrence Abu Hamdan, der sich innerhalb seiner Arbeit mit der Wahrnehmung von Sprache und Sound und mit dem Zuhören als Stellungnahme („politics of listening“) beschäftigt. Der Künstler erhielt für seine vom Portikus neu produzierte Arbeit den Nam June Paik Award in Essen, sowie den Tiger Award for Short Film beim Internationalem Film Festival Rotterdam. Außerdem konnten wir das Künstlerbuch [inaudible] A Politics of Listening in 4 Acts veröffentlichen, dass zu den ersten Publikationen des Künstlers gehört. Der Schweizer Künstler Shahryar Nashat zielte in seiner Ausstellung Model Maladay im Portikus, die im April 2016 eröffnet wurde, darauf ab den Blick des Betrachters zu lenken oder zu unterbrechen und dabei einen Fokus auf das Unbeachtete oder Ungebetene zu legen. Seine neu produzierte Video Arbeit wurde außerdem im Walker Art Center in Minneapolis gezeigt. Im Juli 2016 eröffnete die Ausstellung the ALL-OVER der amerikanischen Künstlerin Amy Sillman - ihre erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland. Sillmans Arbeiten lassen sich der abstrakten Malerei zuordnen, obgleich ihre Abstraktionen immer wieder Formen oder Figuren erkennen lassen. Gezeigt wurde Panorama, eine aus 24 Leinwänden bestehende Werkgruppe, die neu für den Portikus entwickelt wurde und das erste Mal in Gänze zu sehen war. Momentan arbeiten wir an einer Ausführlichen Monografie über die Künstlerin.

Anlässlich der Buchmesse in Frankfurt eröffneten im September die belgischen Künstler Jos de Gruyter & Harald Thys ihre Einzelausstellung White Suprematism.

Zum Abschluss des Jahres freute sich der Portikus, die Gruppenausstellung House of Commons zu eröffnen, mit Werken von jungen aufstrebenden und international etablierten Künstlerinnen und Künstlern. House of Commons hat sich über seine Laufzeit kontinuierlich verändert und verstand sich in diesem Sinne weniger als statische Gruppenausstellung, denn als dynamisches Projekt. Wöchentlich wurden Kunstwerke hinzugefügt, ausgetauscht und neu arrangiert. Jede dieser Präsentationen wurde durch Werkbesprechungen, Filmvorführungen und Performances erweitert und generierte so ein wachsendes und wiederkehrendes Publikum.

Alle Ausstellungen im Jahr 2016 stießen auf großes Interesse bei Besuchern und Presse.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

65

Zuschussempfänger: Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: I

Ausgaben

Mieten	1.251,00 €
Personal	2.102,80 €
Sachmittel	30.332,29 €
Sonstiges	4.044,60 €
Summe Ausgaben	37.730,69 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	22.600,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	24.533,86 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	47.133,86 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch keine

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. wurde 1969 von den in Stadtteilen ansässigen Vereinen gegründet und ist ein wichtiger Bestandteil im sozialen und gesellschaftlichen Leben des Stadtteils. Kurz nach der Gründung wurde damit begonnen das Rödelheimer Vereinsringhaus in Eigeninitiative zu erbauen. Das hierfür erforderliche Grundstück stellte die Stadt in Erbpacht zur Verfügung. Rödelheim ist ein Stadtteil mit ca. 17.000 Einwohnern und besitzt kein Bürgerhaus oder ähnliche Räumlichkeiten. D.h. es war kein Versammlungsort oder Übungsort im Stadtteil vorhanden.

Im Laufe der Jahre wurde das Vereinsringhaus zunächst um 2 weitere Räume, zwei fest installierte Container zur Materialaufbewahrung und um eine Terrasse erweitert. Es bietet heute den dem Vereinsring angeschlossenen Vereinen mit 5 Übungsräumen, einem Saal für ca. 80 Personen und einem Bühnenraum Platz für Übungsabende, Versammlungen und / oder Vorführungen aller Art. Mit Stand 1.1.2013 hat der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. 46 angeschlossene Vereine (z.B. Gesangsvereine, Karnevalsvereine, Elternvereine, DRK, ASJ, VdK, Vereine, die im sozialen Bereich tätig sind und viele mehr) von denen ca. 50% das Vereinsringhaus mehr oder weniger intensiv nutzen. Die Kostenbeiträge für gebuchte Räume betragen zwischen 5 und 9 Euro je Belegungseinheit.

Um mit dem Vereinsringhaus auch weiterhin einen für Vereine und Bürger attraktiven Versammlungsort anbieten zu können, aber auch aus umwelt- und energiepolitischen Gründen, musste der Vereinsring Rödelheim in den vergangenen 5 Jahren erhebliche Beträge in die Gebäudeerhaltung und -sanierung investieren. So wurden z. B. Decken und Wände des großen Saales und des Anbaus sowie die Toiletten energetisch gedämmt und die aus Holz bestehende Terrasse in Eigenarbeit erneuert. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass wir auch in den kommenden Jahren weitere Sanierungsarbeiten vornehmen müssen: z. B. Dämmung des Gaststättenraumes und der Kellerwände.

Desweiteren veranstaltet der Rödelheimer Vereinsring alle 2 Jahre im Juni das große traditionelle Rödelheimer Straßenfest mit ca. 50 Ständen, 2 Bühnen und vielen Vorführungen. In den Zwischenjahren findet ein großes Sommerfest mit Live-Musik auf dem Gelände des Vereinsringes und der Freiwilligen Feuerwehr statt. Ebenfalls organisieren wir den Rödelheimer Nikolausmarkt am ersten Adventswochenende (im 2. Jahresturnus) aus dem Vorplatz des Bahnhofs Rödelheim.

Im Vereinsringhaus selbst fanden 2016 über das Jahr verteilt zahlreiche kulturelle, informative, soziale und politische Veranstaltungen statt. Ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Engagements sind die seit 2012 einmal im Monat an einem Sonntag-Vormittag durchgeführten Jazzfrühschoppen. Seit 2014 gibt es auch Spieltermine an Freitagabenden - auch anderer Musikrichtungen-. Diese Veranstaltungen sind immer sehr gut besucht (50 - 100 Gäste), die Gruppen spielen immer ohne Gage. Eintrittsgelder werden für Vereinsringveranstaltungen in der Regel nicht erhoben und die Veranstaltungen stehen für jedermann offen zur Verfügung.

2017 wird erneut das Jahr des Rödelheimer Straßenfestes sein. Darüber hinaus werden alle Aktivitäten des vergangenen Jahres fortgesetzt werden.

Erläuterungen:

Miete=Pacht der Stadt Frankfurt (wurde erhöht per 1.1.2014 auf EUR 750,60 und weiter per 1.1.2015 auf EUR 1.251,00 p.a.)

Zuschuss Stadt:

EUR 20.000,00 Kulturamt I

EUR 2.600,00 Hauptamt I allgemeiner Zuschuss Vereinsringe in Ffm

66

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Römerberggespräche e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Durchführung der Frühjahrsintervention am 12.03.2016 und der
2. Veranstaltung des Jahres 2016 (Römerberggespräche) am 03.12.2016.

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	23.198,41 €
Sachmittel	5.697,29 €
Sonstiges	5.849,01 €
Summe Ausgaben	34.744,71 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	19.274,60 €
Zuschuss Andere	15.500,00 €
Eigenmittel	
<i>davon Eintrittseinnahmen(sofar vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	34.774,60 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen und Spende Privatperson

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J**

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Moderiert von Alf Mentzer, fand die Frühjahrsintervention der Römerberggespräche am 12. März 2016 in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr im Schauspiel Frankfurt/Main zum Thema „Zur Verteidigung der Republik – Was die Gesellschaft in Zukunft zusammenhält“ statt.

Die Begrüßung erfolgte durch Herrn Kulturdezernenten Prof. Dr. Felix Semmelroth. Referenten waren Prof. Dr. Udo Di Fabio, Prof. Dr. Philipp Ther, Robert Misik, Mely Kiyak, Prof. Dr. Martin Hellwig und Prof. Dr. Heinz Bude. Die Podiumsdiskussion am Nachmittag zum Thema „Wie kann die Stadtplanung die Segregation überwinden?“ erfolgte unter Beteiligung von Prof. Dr. Walter Siebel und Prof. Dr. Ernst Ulrich Scheffler.

Die Herbstveranstaltung – ebenfalls moderiert von Alf Mentzer – fand am 03. Dezember 2016 im Schauspiel Frankfurt/Main in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Das Thema lautete: „Sehnsucht nach Grenzen – Identitätssuche in Zeiten des Populismus“.

Nach der Begrüßung durch Herrn Stadtrat Eugenio Munoz del Rio referierten Prof. Dr. Martin Seel, Philipp Blom, Prof. Dr. Tatjana Hörnle, Prof. Dr. Marina Münkler, Katja Petrowskaja und Prof. Dr. Claus Leggewie. In der nachmittäglichen Podiumsdiskussion diskutierten Priya Basil und Prof. Dr. Bassam Tibi zum Thema: „Leitkultur oder Multikultur – von Sinn und Unsinn einer begrifflichen Frontstellung“.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

67

Zuschussempfänger: Sängerkreis Frankfurt am Main e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Förderung des Chorgesanges

Ausgaben

Mieten	238,39
Personal	255,00
Sachmittel	2.494,75
Sonstiges	24.411,61
Summe Ausgaben	27.399,75

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.500,00
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	24.897,80
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	30.397,80

Art der Förderung | |

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch | | ohne Zweit- und Drittfinanzierung

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Sängerkreis Frankfurt am Main e.V. kann seine, in der Satzung festgeschriebenen Aufgaben zur Förderung des Gesanges nur mit finanzieller Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main wahrnehmen.

Um für den Chorgesang zu werben, veranstaltete der Sängerkreis Frankfurt am Main e.V. am 10. März 2016 ein großes Konzert im Bürgerhaus Bornheim, zu dem aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet Zuhörer anreisten.

Wie jedes Jahr unterstützt der Sängerkreis auch 2016 die Arbeit von Jugendchören und ehrte Sängerinnen und Sänger Frankfurter Chöre für ihr langjähriges Engagement.

68

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: *Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung*
Zuschussjahr: *2016*
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	
Personal	1.481.637,45
Sachmittel	389.311,02
Sonstiges	1.643.440,06
Summe Ausgaben	3.514.388,53

Einnahmen

Zuschuss Stadt	389.000,00
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	3.125.388,53
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	1.629.504,90
Summe Einnahmen	3.514.388,53

Art der Förderung

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

I

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

SGN Leibniz-Gemeinschaft

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

Sachbericht Museum Frankfurt 2016

Sonderausstellungsprojekte 2016

- 13.11.2015 bis 31.1.2016: „Der Nabel der Welt“. Eine Ausstellung der Performance-Künstlerin Mia Florentine Weiss. (Treppenhaus u. Raum 211). Eröffnung 12.11.2015.
- 5.2.2016 bis 24.4.2016: „Das ist doch noch kein Alter! Meine Zukunft in Frankfurt gestalten“. GFFB-Fotoausstellung. (Raum 206). Eröffnung: 4.2.2016, 11 Uhr. (Raum 208).
- 27.4.2016 bis 17.7.2016: „Handy Metamorphosen“. (Raum 206).
- 8.7.2016 bis 23.8.2016: „Flechtwand aus der Bronzezeit“. Eine Ausstellung der Hessischen Energiesparaktion. (Raum 206).
- 28.10.2016 bis April 2017: „Helgolands verborgene Meeresschätze“. Fotoausstellung. Eröffnung: 27.10.2017, 11 Uhr. (Raum 208)
- 8.11.2016 bis 30.6.2017: "8 Objekte – 8 Museen", Leibniz-Ausstellung. Eröffnung: 7.11.2016, 14 Uhr. (Raum 104).

- 11.11.2016 bis 11.12.2016: VR-Projekt Crytec. Eröffnung 10.11.2016, 11 Uhr. (Raum 15). 2.388 User.
- 16.12.2016 bis 2018: VR-Projekt Dinosaal. (Raum 5, Empore).
Vom 16.12.2016 bis zum 28.3.2017 insgesamt knapp 10.000 User (etwa gleich viele Erwachsene wie Kinder).

Bericht Museumspädagogik 2016

1. Gebuchte Führungen

Anzahl gebuchte Führungen 2016

	Anzahl	Teilnehmer
Schulklassen	1.944	21.384
Sonstige gebuchte Führungen und Workshops	820	7.830
Veranstaltungen (Programm)	399	8462
Summe	3.163	37.676
Großveranstaltungen (Herbstfest, Nacht	2	Ca. 10.000

der Museen)		
Gesamtsumme	3.165	47.676

Angebotspalette für Individualbesucher (2-Monats Programm)

Kinder und Familien:

- Schnupperstunde für Kinder ab 3 Jahren (1x im Monat, wechselnde Themen)
- Abenteuer Museum für Kinder von 4-6 Jahren (1x im Monat, wechselnde Themen)
- Expedition Museum für Kinder ab 7 Jahren (1x im Monat, wechselnde Themen)
- Familienführungen in den Ferien
- Öffentliche Führungen jeden Samstag und Sonntag (wöchentlich)
- Taschenlampenführungen (im Winterhalbjahr monatlich, je 10 Führungen)
- Offenes Ferienprogramm
- Forschung live erleben

NEU:

- Scouts im Museum (Finanziert durch „Ewiges Mitglied“)

Erwachsene:

- Naturgespräche (für Senioren) (1x m Monat, wechselnde Themen)
- Science after work (6x im Jahr, wechselnde Themen)
- Taschenlampenführung für Verliebte und andere Nachtschwärmer (im Winterhalbjahr monatlich, je 4 Führungen)
- Mittwochabendführungen für naturkundlich interessierte Erwachsene (wöchentlich, wechselnde Themen)

2. Museum und Schulen:

Durch Drittmittel der KfW-Stiftung für die Finanzierung einer Mitarbeiterstelle war es möglich, unser Angebot für Schulen aufzubereiten und zu kommunizieren.

Entwicklung von neuen Angeboten für Schulen

- Entwicklung eines Paläontologischen Workshops in Zusammenarbeit mit der TU Kaiserslautern
- Entwicklung und Einführung eines Workshop zum Thema „Evolution des Menschen“
- Konzeption und Einführung von sieben neuen Führungsthemen (Themenkomplex Biodiversität und Biodiversitätsforschung, Klimawandel, Evolutionstheorien, Bedrohte Arten)

- Entwicklung von Aktivblättern für die Primar- und Sekundarstufe in Kooperation mit der HfG Offenbach

Bewerbung des Angebotes

- „Lernort Museum“ (Broschüre) entwickelt und vertrieben
- Informationsstand auf MINT Fachtag an der Riedberg Schule

Zusammenarbeit mit Schulen

- Kooperationen mit drei Frankfurter Gymnasien aufgebaut, die MINT Schwerpunkt haben (Helmholtzschule, Elisabethen Gymnasium, Wöhler Schule)
- Pressternin zum Thema Kooperation mit der Helmholtzschule (Artikel in FR und FNP)

Angebote für LehrerInnen

- Durchführung einer Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Kulturelle Bildung des Hessischen Kultusministerium
- Regelmäßige Führungen für Lehrkräfte zur Sichtbarmachung unseres Pädagogischen Profils
- Entwicklung von Handreichungen zur Vor- bzw. Nachbereitung des Museumsbesuches im Unterricht:
 - Thema: „Tierische Steckbriefe – ausgestorbene und bedrohte Arten“ (SekI)
 - Thema: „Vom Leben der Dinosaurier –ein Knochenpuzzle“ (3.-4. Klasse)
 - Thema: „Vom Leben der Dinosaurier –bunte Dino-Bande“ (1.-3. Klasse)
 - Die Handreichungen werden online zum Download angeboten

3. Qualitätsmanagement

- Evaluation der Führungen: Entwicklung eines Evaluationsbogens für die Schulführungen und erste Erhebungen (insg. 400 SchülerInnen und 15 LehrerInnen)
- Hospitation von Führungen und Feedbackgespräche mit dem Guide
- Fortbildungen der freien Mitarbeiter zu folgenden Themen:
 - Aktivierende Methoden in Führungen
 - Fossilisation am Beispiel ausgewählter Wirbeltierlagerstätten
 - Evolution des Menschen
 - Grundsensibilisierung „Asyl und Flucht“
 - Biologie, Ökologie und Verhalten von Spinnen

- Einführung in die Sonderausstellung „Vielfalt zählt“
- Einführung in die Sonderausstellung „Die dünne Haut der Erde“

4. Projekte

Places to see:

Veranstaltungen für Geflüchtete im Museum in Kooperation mit den anderen Frankfurter Museen, Zoo und Palmengarten.

Finanzierung: Kulturrat Stadt Frankfurt (nur Honorare der Guides).

Natur Kultur Architektur:

Interkulturelles Projekt in Zusammenarbeit mit Deutsches Architekturmuseum und Weltkulturen Museum.

Finanzierung: Kooperationsfond der Stadt Frankfurt (nur Honorare der Guides).

Museum hoch 3:

- Entwicklung eines Projektantrages in Kooperation mit Prof. F. Schrenk
- Crowdfunding-kampagne erfolgreich abgeschlossen.
- Durchführung eines Workshops mit Museumsleuten aus Malawi (Karonga) und Georgien (Tiflis)

Google Expeditions:

Entwicklung einer virtuellen Führung durch die Ausstellung zum Thema Dinosaurier und Evolution der Vögel in Kooperation mit Google Cultural Institutes

Leibniz Jahr 2016:

Medientisch: Inhaltliche Entwicklung des Beitrages der SGN zum Leibniz Jahr „Die beste der möglichen Welten“, Thema „Kartoffelfäule“

Senckenberg friends for youngsters (finanziert durch die Senckenberg friends)

Planung und Durchführung einer Veranstaltungsreihe (8 Termine mit je bis zu 70 Kindern) für Kinder von Senckenberg friends und Mitgliedern zwischen 5 und 12 Jahren, Überthema 2016:

VON ABENTEURERN UND FORSCHERINNEN -EINE REISE IN DIE WISSENSCHAFT

Senckenberg Buchkinder (Finanzierung durch die KfW-Stiftung)

Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien lernen das Museum und das Forschungsinstitut kennen und produzieren ein eigenes Senckenberg Buch mit Texten und Illustrationen

5. Sonderausstellungen

Entwicklung von Begleitprogrammen zu den Sonderausstellungen „Vielfalt zählt“ und „Spinnen“

6. Veranstaltungen

- **Nacht der Museen**
- **Herbstfest**
- Beitrag zur Woche der Biodiversität
- Beitrag zum internationalen Museumstag
- Beitrag zum hessischen Tag der Nachhaltigkeit
- Beitrag zum Girls Day

7. Vorträge und Veröffentlichungen

Vortrag auf der Herbsttagung des Deutschen Museumsbundes. „Senckenberg Buchkinder“.

Sistig, Quente, Roßmanith: „Kinder machen Bücher – Das Senckenberg-Buchkinder Projekt in Naturmuseum Senckenberg“ Standbein Spielbein, No.106 2016

Hiermit bestätigen wir die Vollständigkeit der Angaben.

Frankfurt, 31.03.2017

Stephanie Schwedhelm
i.V. Administrative Direktorin
Jan Henning Fahnster
Justiziar




i.A.
Karola Breitkopf
Leitung Finanzen und Controlling

Statusbericht zur Förderung – finanziell

69

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Staatliche Hochschule für Bildende Künste
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: -,-

Ausgaben

Mieten	873.050,00 €
Personal	3.014.772,00 €
Sachmittel	874.249,00 €
Sonstiges	18.482,00 €
Summe Ausgaben	4.780.553,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	3.482.000,00 €
Zuschuss Andere	1.002.467,00 €
Eigenmittel	928.395,00 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	0,00 €
Summe Einnahmen	5.412.862,00 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftungen, priv. Sponsoren, freie Wirtschaft, Spenden

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 45

%m 55

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht zur Förderung – Städelschule

Die nun seit fast 200 Jahren bestehende Städelschule gehört zu den 100 weltweit einflussreichsten Institutionen des Kunstbetriebs. Die Absolventen gelten in ihrem Genre als vielversprechende Kandidaten für eine erfolgreiche Laufbahn als Künstler. Unter ihnen finden sich regelmäßig Documenta- und Biennaleteilnehmer oder Preisgewinner. Die Städelschule-Absolventin Anne Imhof bespielt das Deutsche Pavillon während der kommenden Venedig Biennale (2017). So wundert es nicht, dass der Rundgang der Städelschule eines der beliebtesten, internationalen Kunstevents in Frankfurt ist. Die Städelschule genießt somit einen weltweit hervorragenden Ruf. Neben dem Bard College (NY) ist sie die einzige Kunstakademie, die zum dritten Mal in dem vom angesehenen Kunstmagazin Artreview herausgegebenen Ranking "Power 100" aufgeführt wird.

Die Städelschule ist eine internationale Institution, was sowohl die Lehrenden, als auch die Studierenden betrifft. Die relativ geringe Anzahl von etwa 140 Studierenden im Bereich Bildende Kunst und etwa 50 Studierenden im Bereich Architektur ermöglicht eine sehr direkte und intensive Auseinandersetzung mit den insgesamt elf Professorinnen und Professoren. Die Städelschule ist vermehrt eine der begehrtesten Kunsthochschulen in Deutschland. Das liegt auch an ihrem international aufgestellten Professorenteam. Amy Sillmann, Isabelle Graw, Judith Hopf, Daniel Birnbaum, Tobias Rehberger, Douglas Gordon, Peter Fischli, Willem de Rooij, Josef Strau, für die Bildende Kunst und Johan Bettum im Fachbereich Architektur. Jeder der insgesamt zehn Professoren hat bis zu 25 Studenten, die er in Bildhauerei, Film, Malerei oder interdisziplinärer Kunst unterrichtet. Es ist eine freie Ausbildung ohne Pflichtprogramm und festen Vorlesungsplan. Die Städelschule bietet die Studiengänge Bildende Kunst, Architektur und Curatorial Studies an.

Den sehr angesehenen britischen Künstler Ed Atkins könnten wir in 2016 als Gastprofessor berufen. Er hat parallel eine wichtige Ausstellung im MMK organisiert.

Im Februar fand wieder ein sehr erfolgreicher Rundgang statt. Längst ein Pflichttermin für Sammler und andere Protagonisten der Kunstszene, kommen jedes Jahr etwa 15.000 Interessierte, um die Städelschule, deren Professoren, die Studierenden und ihre Werke kennenzulernen. Im Juli 2016 fand ebenfalls wieder eine erfolgreiche Absolventenausstellung im MMK statt, zu der auch ein Katalog erschien.

Dieses Jahr richtete Prof. Dr. Isabelle Graw (Kunstgeschichte und Kunsttheorie) eine Vortragsreihe ein genannt „Do it yourself: Deskillung and Reskilling in the Digital Techno Age“ mit hervorragenden Gastrednern wie z.B. Benjamin Buchloh, Beatrice von Bismarck, Lucy McKenzie, Julia Gelshorn, Rachel Haidu, John Roberts und Amalia Ulman. Daneben organisierte das Institut für Kunstkritik an der Städelschule und Professor Isabelle Graw zusammen mit Professor Christoph Menke von der Goethe Universität, in Kooperation mit dem Exzellenzcluster „Die Herausbildung Normativer Ordnungen“ das Symposium: The Value of Critique, mit Gastrednern wie z.B. Bruno Latour, Sabeth Buchmann, Beate Söntgen, Luc Boltanski, Juliane Rebentisch, Kerstin Stakemeier, u.a.

Prof. Philippe Pirotte veranstaltete ein Seminar Kunstgeschichte über Manierismus, genannt „The Idol of Europe,“ wie das „Selbstbild“ von Europa über die Jahrhunderte in der Bildenden Kunst entstanden ist, derweil andere kulturelle Einflüsse graduell ausgeschlossen wurden.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

70

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie - Städel
Museum

Zuschussjahr: 2016

Zuschusszweck*: Vertraglicher Zuschuss; Ausstellungsetat;
museumspädagogisches Programm;

Ausgaben

Mieten

Personal

Sachmittel

Sonstiges

Summe Ausgaben

Einnahmen

Zuschuss Stadt

2.800.000,00 €; 400.000,00€; 25.000,00€

Zuschuss Andere

Eigenmittel

davon *Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)*

Summe Einnahmen

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Bezüglich der Einnahmen und Ausgaben verweisen wir auf unsere der Stadt Frankfurt eingereichten, detaillierten Verwendungsnachweise und den anhängenden Jahresbericht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

71

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie - Liebiaghaus
Skulpturensammlung

Zuschussjahr: 2016

Zuschusszweck*: Vertraglicher Zuschuss; Ausstellungsetat;
museumspädagogisches Programm; Provenienz Recherche- und Forschungsprojekt

Ausgaben

Mieten

Personal

Sachmittel

Sonstiges

Summe Ausgaben

Einnahmen

Zuschuss Stadt

1.825.000,00 €; 100.000,00€; 25.000,00€;

60.000,00€

Zuschuss Andere

Eigenmittel

davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)

Summe Einnahmen

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Bezüglich der Einnahmen und Ausgaben verweisen wir auf unsere der Stadt Frankfurt eingereichten, detaillierten Verwendungsnachweise und den anhängenden Jahresbericht.

72

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Stalburg Theater e.V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Stalburg Theater und Projektförderung Stoffel

Ausgaben

Mieten	58.025,33 €
Personal	497.739,81 €
Sachmittel	256.021,48 €
Sonstiges	21.601,83 €
Summe Ausgaben	833.388,45 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	80.000,00 €
Zuschuss Andere	690,00 €
Eigenmittel	763.204,91 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	368.253,31 €
Summe Einnahmen	843.204,91 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Sponsoren und private Spender

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Neuproduktionen Theater

"John Wayne war nie in Offenbach", von Lutz Kessler, mit Iris Reinhard Hassenzahl, Undine Schmiedl und Thomas Rausch, Regie Lutz Kessler Premiere : 8.September 2016

Wiederaufnahmen von Eigenproduktionen im Stalburg Theater:

„Sex, oder so“, „Gatte gegrillt“, „Gut gegen Nordwind“ „Rapunzel Report“ „Wer kocht, schießt nicht“

„Familie Hesselbach: Das Heizkissen“ „Edgar Wallace, Das Gasthaus an der Themse“ „Arsen und Spatzenhäubchen“

Sonntag-Matinee im Stalburg Theater:

13 Zusatzveranstaltungen Sonntags mit Musik und Kabarett

Gespielte Vorstellungen/Auslastung:

Gespielte Vorstellungen: 290 Theater,(davon Gastspiele im Haus: 123 mit 58 Kabarettvorstellungen) 62 Einzelveranstaltungen STOFFEL; Gastspiele außer Haus: 1

Besucherauslastung Theater: 67,7% Gesamtbesucherzahl: 112.500

13. STOFFEL (Stalburg Theater offen Luft) im Günthersburgpark 15.07. – 14.08.16

Mit 60 Einzel-Veranstaltungen, davon 4 x Kindertheater, 11 x Kabarett und 50 Musikveranstaltungen verschiedenster Genres zog STOFFEL auch in 2016 mehr als 90.000 friedliche Besucher in den Günthersburgpark.

Die 2015 vom Ordnungsamt verfüigten halben Ruhetage an den Montagen führten auch in 2016 zu einem merklichen Rückgang der Einnahmen.

In 2016 war STOFFEL leider sehr verregnet, was die finanzielle Situation noch mehr verschärfte und zu nochmals deutlichen Einnahme-Verlusten bei nahezu gleichbleibenden Kosten führte. Das STOFFEL im Falle von andauerndem schlechtem Wetter und einer Reduktion des Programms schnell in Schieflage geraten kann, davor warnt das Stalburg Theater seit vielen Jahre. Dennoch ist STOFFEL natürlich nach wie vor als Erfolg zu werten, da STOFFEL nun, nach so vielen Jahren, zu einer festen Institution im Frankfurter Sommer geworden ist. Der Zuschauerzuspruch belegt das eindeutig.

PRINT UND WEB: 4 Programmhefte Theater Gesamtauflage: 130.000, 4 Programmheft Stoffel Auflage: 40.000 Flyer zu den einzelnen Eigenproduktionen Gesamt: 380.000; Plakate: 200; Plakate Stoffel: 500; Monatlicher e-mail-Newsletter: Abonnentenstand: 14.000 ;Webseitenaufrufe: ca. 690.000

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Stiftung Buchkunst**
Zuschussjahr: **2016**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	28.457,04 €
Personal	189.716,32 €
Sachmittel	177.733,64 €
Sonstiges	6.937,64 €
Summe Ausgaben	402.844,64 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	80.000,00 €
Zuschuss Andere	259.155,00 €
Eigenmittel	75.928,02 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	415.083,02 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, DNB, Stadt Leipzig, Börsenverein des deutschen Buchhandels, Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Wie in der Vergangenheit bildete die Preisverleihung im Museum Angewandte Kunst Frankfurt den Auftakt zu zahlreichen Aktivitäten mit und um die Schönsten. Gelobt wurden an diesem Abend die 25 Schönsten deutschen Bücher für ihre Vorbildlichkeit in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung und der mit 10.000 Euro dotierte Preis der Stiftung Buchkunst, sowie die drei mit je 2000 Euro dotierten Förderpreise für junge Buchgestaltung wurden vergeben. Die Preisgelder werden seit 1984 finanziert durch die BKM (die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien). Die Laudatio auf den Preis der Stiftung Buchkunst hielt Andreas Platthaus (FAZ). Zahlreiche Kreative, Vertreter aus der Verlagsbranche, aus dem grafischen Gewerbe, aus Politik und Kultur nahmen an der Verleihung teil.

Wanderausstellungen und Vorträge: Ca. 20 Kollektionen schönster deutscher Bücher tragen jährlich und seit vielen Jahren zur Vermittlung der Kriterien guter Buchgestaltung bei. Durch die enge Kooperation mit Bibliotheken, Buchhandlungen, mit der Ausstellungs- und Messegesellschaft der Frankfurter Buchmesse und den Goethe-Instituten ist ein dichtes Ausstellungsnetz entstanden. Zudem ist die Stiftung Buchkunst durch den internationalen Wettbewerb in 30 bis 40 Ländern international vernetzt – dorthin, wo landesinterne Wettbewerbe die Kultur des gedruckten Buches pflegen, stärken und damit zum Mediendiskurs beitragen. Insgesamt waren die prämierten Bücher an ca. 70 Orten in Deutschland und der ganzen Welt zu sehen.

Die Kollektionen der schönsten deutschen Bücher gehen am Ende eines Ausstellungsjahres als Schenkung an das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Leipzig, die Hochschule der Medien, Stuttgart, das Gutenberg-Museum Mainz sowie den mediacampus frankfurt – Schulen des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main. Alle Einsendungen des internationalen Wettbewerbs gehen am Ende eines Ausstellungsjahres als Schenkung an das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Leipzig. Dort stehen die Bücher nach Einarbeitung in das Archiv für Lehrveranstaltungen oder wissenschaftliche Recherchen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Auf der Frankfurter Buchmesse zeigte die Stiftung Buchkunst mit »Bookart International« wieder alle Einsendungen zum internationalen Wettbewerb »Schönste Bücher aus aller Welt « sowie Prämierte, Shortlist und Longlist des deutschen Wettbewerbs. Sortiert nach Kategorien, konnten so im deutschen wie im internationalen Ausstellungsbereich die Kriterien der Buchgestaltung und Ausstattung vergleichend gezeigt werden. Fünfzehn Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen rund um das »schöne« Buch rundeten den Auftritt ab.

Mit einer Sonderausstellung mit Begleitbuch "50 Jahre - 50 Bücher" im Fenster zur Stadt | Restaurant Margarete feierte die Stiftung Buchkunst ihr 50 jähriges Bestehen.

Schönste Bücher aus aller Welt. Der internationale Wettbewerb: Seit 1963 wird in Leipzig jährlich der weltweit einzigartige Buchgestaltungswettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt“ durchgeführt. Die Stiftung Buchkunst ist seit 1991 für dessen Durchführung verantwortlich. Zum internationalen Wettbewerb liegen Bücher vor, die vorab in nationalen Wettbewerben Fachgremien der Herkunftsländer beurteilt und als „Schönste“ benannt worden waren.

74

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: I

Ausgaben

Mieten	16.935,57 €
Personal	47.221,64 €
Sachmittel	24.384,80 €
Sonstiges	1.639,14 €
Summe Ausgaben	90.181,15 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	25.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	59.139,02 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	84.139,02 €

Art der Förderung

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J**

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S x**

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

50 %w

50 %m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht zur Förderung - inhaltlich

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2016

Ausstellungen

Die neue Ausstellung „Nichts war vergeblich. Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ war in ihrem ersten Jahr in Frankfurt, Darmstadt, Erfurt, Kassel, Sprockhövel, Schliersee und Wuppertal mit einer Laufzeit von 20,5 Wochen zu sehen. Für 2017 sind zahlreiche Buchungen hinterlegt.

Die Ausstellung „‘Es lebe die Freiheit!’ Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus“, die in zwei Versionen zur Ausleihe bereit steht, wurde 2016 in Chemnitz, Fürstenau, Heidelberg/Neckargemünd, Neumünster und Osnabrück. Zu sehen war die Ausstellung 29 Wochen.

Die Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt. Zeichnungen, Gedichte, Texte“ wurde 2016 insgesamt 6 Wochen an folgenden Orten gezeigt: Kempten, Mainz und Olpe. Teilweise wurden diese Ausstellungen durch Veranstaltungen der Zeitzeugin Edith Erbrich, die als Kind im KZ Theresienstadt inhaftiert war, begleitet.

Das Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes

a) Bestandspflege und Neuzugänge

2016 verzeichnete die Bibliothek 183 Neuzugänge. In der **Bibliotheksdatenbank** sind inzwischen 25.040 Titel (Stand: 01/2017) enthalten. Die **Archiv-Datenbank** enthält gegenwärtig 11.949 Datensätze, der Bestand der „**Centrale suisse sanitaire**“ (**CSS**) enthält 4.891 Datensätze. In der **Mediothek** sind aktuell 2.373 Datensätze erfasst, darunter Bilder und Bildsammlungen, Film bzw. Audioaufnahmen. Im Bestand „**Völkische Literatur**“ sind 526 Titel verzeichnet. Im Bestand der **Betreuungsstelle Heidelberg** befinden sich 455 Titel. Schwerpunkte der archivarischen Tätigkeiten 2016 war die Digitalisierung des Bestandes der CSS, die Aufnahme des Nachlasses von Gertrud Fröhschütz sowie Maßnahmen zum Bestandserhalt. Die Digitalisierung von Bibliothek und Archiv wird derzeit von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie zeitweise von PraktikantInnen unterstützt.

b) Nutzung des Dokumentationsarchives

Der quantitativ wichtigste Zugang zum Studienkreis mit seinem Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes erfolgt über unsere **Homepage** und per **E-Mail**. Wir schätzen, dass uns

2016 per Post, E-Mail oder Telefon sowie im Rahmen von Archivbesuchen etwa 250-300 Anfragen erreicht haben. Die meisten Rechercheanfragen bezogen sich auf lokalgeschichtliche oder biografische Fragestellungen. Anfragende waren Familienmitglieder, WissenschaftlerInnen oder andere Forschende sowie Museen und Gedenkstätten. Ein Anfrageschwerpunkt bildete darüber hinaus der Spanischen Bürgerkrieg.

Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen

Der hauptamtliche Mitarbeiter des Studienkreises ist weiterhin im Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen (LAG) aktiv und nimmt an der Arbeit und an den Sitzungen des Sprecherrates teil.

PraktikantInnen

2016 absolvierten fünf PraktikantInnen ein mehrwöchiges Praktikum beim Studienkreis. Sie beteiligten sich engagiert an den verschiedenen Projekten des Studienkreises.

Projekt „Gedenkorte Europa 1939-1945“

Seit Januar 2013 ist das Internetportal www.gedenkorte-europa.eu online erreichbar. Aktuell (Stand 01.2016) sind bislang 2.015 Gedenkorte zu Besatzungsverbrechen und Widerstand in Frankreich, Italien und seit Januar 2016 auch Griechenland zusammengetragen worden. Die Integration von Gedenkorten in Polen und Litauen folgt 2017. Das Projekt finanziert sich im Wesentlichen auf der Grundlage privater Spenden und Förderbeiträge der Otto-Brenner-Stiftung.

Veranstaltungen

a) Veranstaltungen des Studienkreises

- 12.1.2016: Eröffnung der Ausstellung: Nichts war vergeblich. Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Frankfurt a.M. (Zentralbibliothek)
- 27.1.2016: Vortrag von Irme Schaber: Gerda Taro – Auge der Freiheit. Fotopionierin im Spanischen Bürgerkrieg, Frankfurt a.M. (Zentralbibliothek)
- 13.7.2016: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Enrico Hilbert & Carles Vallejo Calderón: Der Spanische Bürgerkrieg 1936-1939: 80 Jahre Kampf um Freiheit und Demokratie, Frankfurt (DGB)

b) Vorträge/Seminare von Thomas Altmeyer

- Vorträge zur Eröffnung der Ausstellung „Es lebe die Freiheit!“, Chemnitz (17.1.16), Osnabrück (27.1.16),
- „Resistance? Resistance! An introduction to the concepts of "resistance". Heppenheim (Vortrag beim "Training-Course on Education on the Roma Holocaust, Resistance and Remembrance"), 17.3.2016 in Heppenheim

- Zeitzeugengespräche mit Edith Erbrich: Kempten, 16./17.6.16
- Vorträge zur Eröffnung der Ausstellung „Nichts war vergeblich“: Ulm (13.11.16)

c) Ausstellungseröffnung anderer ReferentInnen des Studienkreises

- Erfurt (9.5.2017),
- Schliersee (2.8.2017)

d) Lehrauftrag am Seminar für Didaktik der Geschichte/Universität Frankfurt

Auch 2016 war der wissenschaftliche Leiter des Studienkreises mit Lehraufträgen am Seminar für Didaktik der Geschichte der Goethe-Universität Frankfurt/Main aktiv. Themen der Seminare bzw. Übungen waren:

- Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus und seine Aufarbeitung nach 1945 (WS 2015/16)
- Die NS-Vergangenheit nach 1945. Erinnerungskulturelle Entwicklungen & Herausforderungen (SoSe 2016)
- Geschichte im Film - Film in Geschichte. Zur Arbeit mit historischen Spielfilmen im Unterricht (WS 16/17)

d) Gremienarbeit/Fortbildungsveranstaltungen

- 09.-11.3.16: Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB) in der Gedenkstätte Wewelsburg
- 22.09.16: Tagung der LAG Hessen, des Staatsarchivs Marburg und der HLZ zum Thema „Überlieferung von Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen sichern und zugänglich machen“ in Marburg
- 14.-16.10.16: Internationale EDV/Datenbanken-Konferenz der Gedenkstätten, Gedenkstätte
- Sitzungen des Sprecherrates der LAG Hessen

Veröffentlichungen Zeitschrift "Informationen"

2016 erschienen zwei Ausgaben:

Nr. 83 mit dem Schwerpunktthema "Spanischer Bürgerkrieg. Geschichte & Gegenwart"

Nr. 84 mit dem Schwerpunktthema "Bilder im Kopf. Nationalsozialismus im Spielfilm"

75

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: TheaterGrueneSosse

Zuschussjahr: 2016

Zuschusszweck*: I

Ausgaben

Mieten	(44.000,00 €)
Personal	(142.000,00 €)
Sachmittel	(15.000,00 €)
Sonstiges	(59.000,00 €)
Summe Ausgaben	(260.000,00 €)

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(132.000,00 €)
Zuschuss Andere	(37.000,00 €)
Eigenmittel	(91.000,00 €)
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	(80.000,00 €)
Summe Einnahmen	(260.000,00 €)

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen,

Kunstvoll, Bündnisse für Bildung

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen; Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der seit 2005 unveränderte Zuschuss der Stadt Frankfurt am Main für die künstlerische Arbeit des TheaterGrüneSosse bietet eine solide Grundlage für die, mittlerweile seit 36 Jahren in der Stadt und darüber hinaus bekannte Kinder- und Jugendtheaterarbeit unseres Theaters. Mit rund 180 Aufführungen pro Jahr, Gastspielen und der Präsenz auf verschiedenen, internationalen Festivals - zuletzt in der Türkei und Indien - zeigt sich unser Theater als ein anerkannter Vertreter Frankfurter Kultur.

Darüber hinaus steht das TheaterGrüneSosse für eine konkrete Jugend-Theater-Arbeit, einerseits mit JungesEnsemble, JugendKompagnie und mittlerweile zwei Kinder-Ensembles - andererseits in verschiedener Projektarbeit (Assitej, Flux, TuSch und Kunstvoll).

Mit einem von uns entwickelten Format der "Inszenierten Workshops" arbeiten wir erfolgreich mit Kinderbetreuungseinrichtungen zusammen und in unserem Repertoire 2016 von 14 Kinder- und Jugendtheaterstücken greift das TheaterGrüneSosse immer wieder neue Formen und zeitgenössische Entwicklungen des Theaters auf.

2016 fanden 4 Premieren statt - für 2017 sind 5 weitere in Vorbereitung.

Das TheaterGrüneSosse hat für fast alle Produktionen verschiedene Vermittlungskonzepte entwickelt, von Material über geführte Nachgespräche bis hin zu stückbezogenen Projekten. In der Vermittlungsarbeit der kulturellen Bildung ist das TheaterGrüneSosse eingebunden in TUSCH Partnerschaften (aktuell Kirchnerschule Bornheim) und das Landesprojekt FLUX. Darüber hinaus findet im Projekt-Rahmen "Wege ins Theater - Bündnisse für Bildung" eine Kooperation mit der Wilhelm-Merton-Schule und anderen Partnern statt.

Das TheaterGrüneSosse beschäftigt 4 Vollzeit- und 5 Teilzeitkräfte; daneben momentan 16 Honorarkräfte, sowie Studenten/innen in verschiedenen künstlerischen Arbeitsbereichen.

Das TheaterGrüneSosse arbeitet 2017 im 37. Jahr seines Bestehens.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Theaterhaus Ensemble GbR
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Betrieb eines zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheaters

Ausgaben

Mieten	21.993,50 €
Personal	263.382,60 €
Sachmittel	73.251,60 €
Sonstiges	4.219,20 €
Summe Ausgaben	362.846,60 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	99.800,00 €
Zuschuss Andere	125.000,00 €
Eigenmittel	135.205,51 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	121.674,80 €
Summe Einnahmen	360.005,51 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Drei Theaterproduktionen für unterschiedliche Altersgruppen bringen wir wie geplant im Theaterhaus Frankfurt zur Premiere, davon 2 deutschsprachige Erstaufführungen. Die konzeptuellen Linien unserer bisherigen Arbeit werden dabei verfolgt und weitergeführt. Insbesondere die aktive Beteiligung von Kindergarten- und Grundschulkindern an den Proben, das Aufgreifen ihrer Ideen und Bewegungsmuster für den künstlerischen Arbeitsprozess bereichert das Ensemble, löst bei den Kindern intensive Lernprozesse aus und wird deshalb auch in den nächsten Jahren weiter praktiziert. Weiterhin erproben wir mit dem TheaterGrueneSosse auch eine künstlerische Zusammenarbeit, in der nicht nur ein großes (9 Personen) Theaterstück entsteht, sondern auch eine neue Qualität in der Arbeit erreicht wird. Die Reaktionen von Publikum und Presse auf die Produktionen sind durchweg positiv, alle drei Stücke werden deshalb ins Repertoire übernommen. Unser Regisseur Rob Vriens, mit dem in diesem Jahr alle drei Produktionen erarbeitet werden, wird für seine Arbeit mit dem Ensemble 2016 mit dem Frankfurter Theaterpreis KARFUNKEL ausgezeichnet. Das Theaterhaus Ensemble wird als Mitglied in der internationalen Assoziation „small size“ aufgenommen, das qualitativvolles Theater für die Aller kleinsten vernetzt und Fachaustausch organisiert. Im Herbst 2016 bereiten wir nach dem Gastspiel in Yaounde, Kamerun, unsere Koproduktion mit dem Theatre du Chocolat aus Yaounde vor. Eine Arbeit über das Fremdsein und das Verstehen („Tu comprends / Verstehste?“) für Familien und Kinder ab 6 Jahren ist für 2017 geplant. Zahlreiche Auslandsgastspiele mit der Produktion ANZIEHSACHEN gipfeln in der Einladung zum Welttreffen der ASSITEJ in Kapstadt 2017.

Produktionen: Deutschsprachige Erstaufführung „JUNGS“ 29. April 2016; Deutschsprachige Erstaufführung „UNTERM KINDERGARTEN“ am 24. Juni 2016; Koproduktion mit dem TheaterGrueneSosse „ANTIGONE“ Premiere am 7. Oktober 2016

186 Vorstellungen mit 13.799 Zuschauer*innen, davon 113 Vorstellungen im Theaterhaus mit 6.629 Zuschauer*innen



Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: THEATER WILLY PRAML
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	15.204,00 €
Personal	296.214,00 €
Sachmittel	71.113,00 €
Sonstiges	10.694,00 €
Summe Ausgaben	393.225,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	102.000,00 €
Zuschuss Andere	132.504,00 €
Eigenmittel	84.584,00 €
davon <i>Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	150.942,00 €
Summe Einnahmen	470.130,00 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Kulturfonds Frankfurt Rhein/Main, FAZIT-Stiftung, Adolf und Louisa Haeuser Stiftung, Hertie-Stiftung private Spenden, FFM.: Jugend- und Soziales, AMKA, Amt 02,

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Insel. Das Schmirgelpapier. Das Theater und die Zeit.

(Die Geschichte des Theaters in kurzen Worten)

Hier hat der Unternehmer Julius Pfungst im Jahr 1871 den Grundstein für eine der bedeutenden Frankfurter Industrie-Produktionsstätten gelegt, die Firma NAXOS-Union. Herstellerin des weltberühmten Schmirgelpapiers. Den Rohstoff dafür ließ er von der gleichnamigen Ägäisinsel Naxos nach Frankfurt transportieren. Später kam die Produktion von Präzisions-Schleifmaschinen hinzu, die den endgültigen Weltruhm des Unternehmens besiegelte. 1989 wurde die Produktion in Frankfurt eingestellt. Die Geschichte dieser für den Industriestandort Frankfurt a. M. bedeutenden Firma hat das THEATER WILLY PRAML im Jahr 2002 in einem sechsmonatigen Erzählcafé mit ehemaligen Angestellten und Arbeitern rekonstruiert, indem sie – aus dem Gedächtnis von beinahe drei Generationen

gespeist – im Erleben und Erinnern der letzten Generation nacherzählt wurde.

Als wir im Jahr 2000 begannen, unsere ursprünglich nomadenhaft angelegte Theaterarbeit auf diesen Ort zu konzentrieren, da war die Industriebranche - im bevölkerungsreichen Stadtteildreieck Bornheim / Nordend / Ostend gelegen - schon zu einer Art „Bronx“ verkommen. Seither haben wir Theaterleute uns bemüht, dieses bedeutende Relikt der industriellen Revolution als Ressource für neue produktive Möglichkeiten künstlerischer und kultureller Produktion zu nutzen, auszubauen und weiter zu entwickeln. Über zehn Jahre lang war die Halle, und damit auch unser Theater, eingebettet in die Landschaft des seit 1989 stillgelegten Industrieareals. Ab Ende 2010 wurde hier *a b g e r i s s e n* – nur das Kernensemble: die denkmalgeschützte ehemalige große Maschinenhalle, das Verwaltungs-gebäude und das Heizkraftwerk sind erhalten geblieben.

Dann wurde wieder aufgebaut. Ein neuer Stadtteil entstand: Wohnungen zum freien Verkauf und im genossenschaftlichen Verbund - wie auch Einrichtungen für Künstler, Kinder und andere, soziale Aktivitäten- sorgen hier für die Entfaltung neuen Lebens. Ein ehemaliges Industrieareal kann nun mit gegenwärtiger Kunst und Kultur zu einem Spiegel ungefilterten städtischen Lebens, zum Laboratorium der POLIS, werden. Die heutige Spielstätte des THEATER WILLY PRAML wurde im Jahr 2010 aus Mitteln des städtischen Etats verkehrssichernd saniert; aus dem über Jahre gewachsenen Provisorium wurde ein Veranstaltungsort, der neben dem Theater immer auch ein Podium für Kino, Musik und kulturelle Aktivitäten vielfältiger Inhalte und Formate beherbergt.

Über 120 Jahre lang wurde an diesem Ort gemischt, geschliffen, gepresst, gehärtet und gedreht. Seit dem Jahr 2000 schleifen und feilen wir Theaterleute an diesem Ort an Texten, Stoffen und Mythen unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Rauheit des Ortes ist unser Programm.

Der Ort hat dem Theater seinen Stempel aufgedrückt, und das Theater dem Ort. Entstanden sind seither grossräumige, von der Geschichte, den räumlichen Entfaltungsmöglichkeiten und dem vormaligen Geist der Arbeit geprägte Inszenierungen - um prägende Eindrücke für die eigene Weltwahrnehmung, die Sie aus diesem Ort - der Geschichte u n d Gegenwart zugleich ist – beziehen zu können.

78

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: The English Theatre Frankfurt
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	77.262,83 €
Personal	1.134.768,52 €
Sachmittel	1.515.519,40 €
Sonstiges	12.060,03 €
Summe Ausgaben	2.739.610,78 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(400.000,00 €)
Zuschuss Andere	(20.000,00 €)
Eigenmittel	2.337.559,73 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.583.471,39 €
Summe Einnahmen	2.757.559,73 €

Art der Förderung 1

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Zuschuss Andere ist vom Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das English Theatre Frankfurt (ETF) ist noch immer das größte englischsprachige Theater in Kontinentaleuropa. Die folgenden Sachverhalte wurden bereits in allen vorangegangenen Berichten erwähnt. Wir halten es aber für wichtig, Grundsätzliches zu wiederholen:

Um die Kosten gering und die Qualität hoch zu halten, besetzen und produzieren wir in London und bringen die Stücke wenige Tage vor der Premiere nach FFM. Neben dem professionellen Theaterbetrieb hat das ETF zwei weitere Standbeine: Im Fokus unserer „outreach Programme“ stehen Kultur- und Sprachvermittlung sowie eine Fülle von Veranstaltungen, die der „International Community“ eine Heimat bieten.

Jährlich produziert und präsentiert das ETF ca. 280 Vorstellungen, eine Mischung aus Dramen, Komödien, Klassikern, Thrillern, zeitgenössischen Stücken und Musicals. Wir sind der Auffassung, dass das in Deutschland wenig geschätzte Musical zum englischen und amerikanischen Kulturgut gehört und für die Publikumsentwicklung des ETF sehr wichtig ist: Potentielle Besucher werden über eine positive Erfahrung (Sprachverständnis) im Musical in andere Produktionen des ETF gezogen. Das ETF bearbeitet die Musicalvorlagen häufig, um sie heutiger, relevanter und wertiger zu machen.

Bis Februar 2016 präsentierte das ETF noch das Musical „The Life“, das im November 2015 in Premiere ging.

Das mit dem Pulitzer Price ausgezeichnete Stück „Disgraced“ von Ayad Akhtar zeigte das ETF im Anschluss „back to back“ mit der Deutschlandpremiere von „Bad Jews“ von Joshua Harmon. Beide Stücke beschäftigen sich mit Religion, Glaube und Fundamentalismus. Zu „Bad Jews“ fanden zwei Publikumsgespräche mit dem Regisseur und den Schauspielern aus New York statt.

TIES (Theatre in Education Services) produzierte The Witches von Roald Dahl für Schüler zwischen dem 12. und 15. Lebensjahr. Die Produktion wurde von 5.937 Jugendlichen besucht. Zwei Vorstellungen fanden am Stadttheater Aschaffenburg statt. TIES hat Workshops zu The Witches angeboten.

Den Auftakt der Saison 2016/2017 machte die Deutschlandpremiere einer neuen Adaption von Oscar Wildes „The Picture of Dorian Gray“ von John O’Connor und Merlin Holland dem einzigen lebenden Enkel von Oscar Wilde. Mit 97% Auslastung ist die Produktion das erfolgreichste Schauspiel in 38 Jahren ETF. Dies hat mit dazu beigetragen das Ausbleiben der Spende aus Eschborn (100.000€) zu kompensieren.

Das Wirtschaftsjahr 2016 endete mit Monty Python’s Spamalot. Das völlig absurde Musical gewann durch den Brexit und die Wahl von Donald Trump an Brisanz. 26.300 Zuschauer besuchten Spamalot.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: The Forsythe Company gGmbH

Zuschussjahr: 2016

Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	92.646,40 €
Personal	2.497.561,67 €
Sachmittel	14.301,30 €
Sonstiges	807.035,19 €
Summe Ausgaben	3.411.544,56 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	220.000,00 €
Zuschuss Andere	2.840.000,00 €
Eigenmittel	352.026,63 €
davon <i>Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	269.539,03 €
Summe Einnahmen	3.412.026,63 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Landeshauptstadt Dresden, Freistaat Sachsen, Land Hessen, Stiftungen und Mäzene

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Forsythe Company GmbH als Rechtsträger der Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Sie ist Company-in-Residence im Festspielhaus Hellerau in Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

Die Company begann das Jahr mit der Uraufführung der Choreografie „C.O.R.E – Creative Organization Reactive to Evolution“ von Jacopo Godani im Festspielhaus Hellerau in Dresden. Diesen Aufführungen schloss sich die Frankfurtpremiere dieses Stückes im Februar im Bockenheimer Depot in Frankfurt an. Im April folgte die Company der Einladung des Belgrade Dance Festivals nach Belgrad und Novi Sad, um dort die Choreografie „The Primate Trilogy“ von Jacopo Godani zu tanzen. Ebenfalls nahmen im April Tänzer der Company am Tanzevent „Floor on Fire – Battle of Styles“ des Festspielhauses Hellerau teil. Zur Tanz-Gala zum 25. Jubiläum der Tanzwoche Dresden in Radebeul zeigten Tänzer der Company Auszüge aus Choreografien von Jacopo Godani. Auch auf der Internationalen Ballettgala XXIII in Dortmund im Juni präsentierten zwei Tänzer Auszüge aus Choreografien von Jacopo Godani. Im Juni eröffnete die Company auf Einladung des Festival Montpellier Danse, das dortige Festival mit der Arbeit „The Primate Trilogy“ von Jacopo Godani.

Nach den Theaterferien wurde die neue Spielzeit 2016/2017 Anfang September mit der Wiederaufnahmepremiere der Choreografie von William Forsythe „One Flat Thing, reproduced“ und der Europapremiere der Koproduktion mit der Sydney Dance Company „Lux Tenebris“ im Bockenheimer Depot in Frankfurt mit den Tänzern der Dresden Frankfurt Dance Company eröffnet. Gleichzeitig war als Frankfurtpremiere die Ausstellung der kinetischen Objekte „Cosmic Birds“ des japanischen Künstlers Shun Ito zu sehen. An einem der Aufführungsabende fand unter dem Titel „Welcome Diaspora!“ ein Performance-Konzert mit Shantel und seinem Bucovina Club Orkestar mit den Tänzern der Company statt. Dieses Ballettprogramm, die Ausstellung der kinetischen Objekte und das Performance-Konzert wurden Ende September auch im Festspielhaus Hellerau in Dresden gezeigt. Im November wurden zwei Uraufführungen der Choreografien „Metamorphers“ und „Echoes from restless soul“ sowie eine Wiederaufnahme von „Moto Perpetuo“ von Jacopo Godani im Bockenheimer Depot in Frankfurt aufgeführt. Diese Werke wurden als Dresdenpremierer und Wiederaufnahme dem Dresdner Publikum ebenfalls im Dezember im Festspielhaus Hellerau präsentiert. Das Jahr wurde mit Proben in Frankfurt für die bevorstehenden Gastspiele im Februar 2017 beendet.

Die Company arbeitete abermals mit der ALTANA Kulturstiftung für das Projekt KulturTagJahr, zahlreichen Hochschulen und Schulen im Bereich kulturelle Vermittlung und Ausbildung erfolgreich zusammen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte



Zuschussempfänger: Waggong e. V. - Gesellschaft zum Transport von Jugendkultur

Zuschussjahr: 2016

Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten 51.300,-

Personal 86.100,-

Sachmittel 235.700,-

Sonstiges 1.000,-

Summe Ausgaben 374.100,-

Einnahmen

Zuschuss Stadt: 80.000,-

Zuschuss Andere: 20.700,-

Eigenmittel: 264.700,-

davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden) 440,-

Summe Einnahmen: 365.400,-

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

**Zweit- und Drittfinanzierung durch: Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst,
Bundesministerium für Bildung und Forschung; private SpenderInnen**

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 49,61%

%m 50,39%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Waggong e. V. ist seit über 30 Jahren in der freien Kulturszene aktiv. Ein umfangreiches und innovatives musikalisches Weiterbildungsprogramm steht im Zentrum der Arbeit. Darüber hinaus betreibt Waggong das soziokulturelle Zentrum „Kulturwerkstatt Germaniastraße“ mit Förderangeboten für die freie Musikszene und Kulturgruppen anderer Sparten.

Kulturelle Weiterbildung

Wir bieten eine umfassende musikalische Aus- und Fortbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (2016: mehr als 320 Kurse, mehr als 2100 TeilnehmerInnen). Jugendliche können Instrumente erlernen, sich auf Studium und Beruf vorbereiten; erwachsene Amateure und Profis nutzen praxisbezogene Instrumental- und Ensembleangebote, Musiktheorie- und Gehörbildungskurse. Neben Jazz, Pop/Rock und Weltmusik gibt es Angebote für freie Improvisation und klassische Musik: stilistische Offenheit gehört zum Konzept. Arbeit an Arrangements, Improvisation, Musiktheorie sind Inhalte der Kurse. Die DozentInnen sind in Bands der freien Musikszene aktiv, die Gestaltung des Unterrichts ist in hohem Maße praxisbezogen.

Wir unterstützen eigenständige kulturelle Aktivitäten, z. B. mit professionell angeleiteten Sessions, Werkstattkonzerten und der Bereitstellung von Probemöglichkeiten. Nachwuchsbands werden zusätzlich gefördert (Beratung, Coaching, Studioworkshops, Vermittlung von Auftrittsmöglichkeiten, selbst organisierte Konzerte). Mehr als 1500 MusikerInnen profitierten 2016 von diesen Angeboten.

Soziokulturelles Zentrum Kulturwerkstatt Germaniastraße

Vernetzung & Kooperationen

Die *Kulturwerkstatt Germaniastraße* hat als Treffpunkt und Kommunikationszentrum eine starke Anbindung an die freie Kulturszene. Ca. 1600 Kulturschaffende profitieren von den Angeboten. Wir verwalten dort 22 Proberäume und 9 weitere in Bürgerhäusern, die von Musik- und Theatergruppen genutzt werden. Im Germaniabunker bietet eine Konzertreihe „Klangräume“ künstlerisch anspruchsvolle zeitgenössische Musik, die stilistische Grenzen überschreitet. Weitere Konzerte präsentieren die Nachwuchs- und Amateurszene (Rock/Pop, Jazz).

Wir vernetzen uns innerhalb der Kulturszene, beteiligen uns an innovativen Projekten. So gibt es Kooperationen mit Musik- und Kulturvereinen (Jazzinitiative, VirusMusik, Frauen Musik Büro, Musikschule Frankfurt, Theatergruppen), mit Jugendeinrichtungen und Schulen. Wir arbeiten mit im Frankfurter Netzwerk der Jazz-Ausbildungsinstitutionen „Jazzland“, beteiligen uns an soziokulturellen Projekten (Förderprogramm „Kultur macht stark“) und an Konzertveranstaltungen (z. B. Radio X-Bühne, Museumsuferfest).

Förderung von Mädchen und Frauen

Seit 1998 wird in Kooperation mit dem Frauen Musik Büro jährlich die Hessische FrauenMusikWoche für Rock/Pop/Jazz-Musikerinnen durchgeführt. Waggong organisiert hessenweit Workshops, Kurse, Schulprojekte für Frauen und Mädchen („rocketta“). Jungen Frauen werden auf Konzerten und Sessions verschiedene Auftrittsmöglichkeiten geboten (Kooperationspartner: JUZ Heideplatz, Frauen Musik Büro).

Der Erfolg der im Großraum Rhein-Main einzigartigen Arbeit von Waggong zeigt sich nicht nur an der stetig wachsenden Nachfrage nach dem Weiterbildungsangebot. Die unterstützten Bands und Ensembles spielen seit vielen Jahren erfolgreich in Musikclubs, auf Wettbewerben und auf Festivals. Wir fördern viele musikalische Talente, die nicht durch die Unterrichtsangebote an regulären Musikschulen erreicht werden.